



## KOMMUNALWAHLEN AM 30.08.2009

### ABSCHLUSSBERICHT AUF BASIS DER ENDGÜLTIGEN ERGEBNISSE

Die endgültigen Kommunalwahlergebnisse wurden für Dortmund am 04.09.2009 durch den Wahlausschuss festgestellt. Sie bilden die Grundlage für diesen Abschlussbericht:

- Wahlbeteiligung weiterhin gesunken, nur noch 210.204 Wahlberechtigte beteiligten sich an den Kommunalwahlen in Dortmund: 46,8 %. Und von diesen wählten 25 % per Brief.
- Eindeutiger Sieger der Oberbürgermeisterwahl ist Ullrich Sierau (SPD) mit 45,5 % aller Stimmen. Der parteilose Kandidat Joachim Pohlmann (CDU und FDP) erreicht 36,2 %.
- Ullrich Sierau konnte 90 % der SPD-Ratswähler für sich gewinnen, zusätzlich 43 % der GRÜNEN-Ratswähler.
- Joachim Pohlmann erreichte knapp 90 % der CDU-Ratswähler und 80 % der FDP-Ratswähler.
- Sierau und die SPD haben überdurchschnittlich viele Stammwähler, aber auch Erstwähler gewinnen können, von Wechselwählern haben dagegen eher Pohlmann und Krüger profitieren können.
- Das Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl, aber auch das der Ratswahl verdeutlicht wieder einmal, dass ein Wähleraustausch in Dortmund zwischen den Blöcken kaum stattfindet.
- SPD verfehlt 40 % im Rat und erreicht mit 78.018 Stimmen nur noch 37,8 %.
- CDU verliert 4 %-Punkte und erreicht 28,7 %, das sind 59.316 Stimmen.
- Da die SPD bis auf 5 alle Kommunalwahlbezirke gewonnen hat, ihr Anteil aber auf 37,8 % gesunken ist, werden 14 Ausgleichs- und Überhangsmandate notwendig.

Dieser statistische Abschlussbericht der Kommunalwahlen 2009 enthält nicht die Einzelergebnisse aus den Wahllokalen. Sie können wahlweise als Exceltabellen oder als PDF-Dokument von der Homepage des Fachbereichs Statistik

<http://www.statistik.dortmund.de>

heruntergeladen werden oder auf einem anderen Weg angefordert werden.

Die Organisation der Kommunalwahlen oblag den Bürgerdiensten (Bereich Wahlen) der Stadt Dortmund. Die Stimmbezirksergebnisse können auch dort nachgefragt werden.

#### Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund
<b>Redaktion</b>	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich), Berthold Haermeyer, Martin Möbius
<b>Produktion</b>	Ulrich Böttcher, Hans-Georg Felinks, Manfred Gabriel, Bernd Schulte
<b>Satz</b>	Vera Lagemann
<b>Layout</b>	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
<b>Kontakt</b>	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
<b>eMail</b>	daten@stadtdo.de
<b>Internet</b>	www.statistik.dortmund.de

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
<b>1. KOMMUNALWAHLEN</b>	<b>4</b>
1.1 WAHL DES OBERBÜRGERMEISTERS	4
1.2 WAHL DES RATES	4
1.3 ÜBERHANGMANDATE	4
1.4 WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN	4
<b>2. DIE ERGEBNISSE</b>	<b>5</b>
2.1 DIE WAHL DES OBERBÜRGERMEISTERS	5
2.2 DIE WAHL DES RATES	6
2.2.1 Die gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter	6
2.2.2 Die Ergebnisse der Wahl des Rates insgesamt	7
2.2.3 Die Ergebnisse der Wahl des Rates nach Kommunalwahlbezirken	8
2.2.4 Vergleichende Analyse	10
2.2.5 Die Wahlbeteiligung - Vergleich 1989 bis 2009	11
2.2.6 Veränderung der Ratswahlergebnisse 2004 bis 2009	11
2.2.7 Die Wahl des Rates (Karten)	12
2.2.8 Ratswahlergebnisse für Bundestags- und Landtagswahlkreise	15
2.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK	16
2.4 INTERKOMMUNALE VERGLEICHE	19

2.5 DIE WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN	20
2.5.1 Die Wahl der Bezirksvertretungen (Karten)	20
2.5.2 Die Ergebnisse der Wahl der Bezirksvertretungen	21
<b>3. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHL-NACHBEFRAGUNG</b>	<b>22</b>
3.1 DIE OBERBÜRGERMEISTERKANDIDATEN UND IHRE WÄHLER	23
3.2 DIE PARTEIEN IM RAT UND IHRE WÄHLER	25
3.3 WÄHLER UND MIGRATION	27
3.4 POLITISCHE ORIENTIERUNG UND WAHLVERHALTEN	28
3.5 GESELLSCHAFTLICHE POSITIONIERUNG UND WAHLVERHALTEN	29
3.6 WAHLVERHALTEN NACH GESELLSCHAFTLICHER POSITIONIERUNG UND POLITISCHER ORIENTIERUNG	30
3.7 GESELLSCHAFTLICHE POSITIONIERUNG UND POLITISCHE ORIENTIERUNG - PARTEIENPROFILE	31
<b>4. STRUKTURDATEN ZU DEN KOMMUNALWAHLEN 2009</b>	<b>32</b>
DEUTSCHE UND EU-AUSLÄNDER AB 16 JAHREN ZUM 31.12.2008	
GEBIETSTYPISIERUNG DER STIMMBEZIRKE NACH SOZIALSTRUKTURELLEN MERKMALEN	

### 1. KOMMUNALWAHLEN

Kommunalwahlen sind alle 5 Jahre durchzuführen, zuletzt 1999 und 2004. 1994 fanden sie zeitgleich mit der Bundestagswahl statt. Insofern kann das Interesse, gemessen an der Wahlbeteiligung auch sinnvoll nicht sehr weit bruchfrei zurückverfolgt werden: Die Beteiligung an Bundestagswahlen liegt rd. 25 Prozentpunkte über der von Kommunalwahlen. So beteiligten sich 1994 zwar über 80 % an den Kommunalwahlen (gemeinsam mit der Bundestagswahl) - 1999 dagegen nur noch 54 %, 2004 noch gerade 50 %. 2009 wäre insofern mit einer höheren Wahlbeteiligung zu rechnen gewesen, wenn man beide Wahlen zusammengelegt hätte, allerdings auch mit einer Überlagerung kommunaler Themen mit denen des Bundes. Letzteres hat den Ausschlag dafür gegeben, dass beide Wahlen um 4 Wochen von einander getrennt wurden.

Bei Kommunalwahlen ging es 1999 und 2004 um die Wahl von 3 verschiedenen Institutionen: Das Amt des Oberbürgermeisters, die Zusammensetzung des Rates und die Bezirksvertretungen in den 12 Stadtbezirken. Ab 2009 wird der Oberbürgermeister im Gegensatz zu Rat und Bezirksvertretungen für 6 und nicht länger für 5 Jahre gewählt. Dadurch wird dieses Amt zukünftig unabhängig von einem Wahltermin für die vorgenannten Gremien gewählt.

Die Einteilung des Stadtgebietes in Kommunalwahlbezirke wurde grundlegend überarbeitet. So haben die Stadtbezirke Eving und Hombruch je einen Kommunalwahlbezirk (KWB) hinzubekommen. Dies lag einerseits in einer Änderung des Kommunalwahlgesetzes (KWahlG), andererseits in der seit Jahren zu beobachtenden Bevölkerungsentwicklung. Im Gegenzug haben die Innenstadtbezirke Ost und West je einen Kommunalwahlbezirk verloren. In den Stadtbezirken Lütgendortmund und Huckarde wurden aufgrund der Novellierung des KWahlG Änderungen im Zuschnitt der KWB erforderlich. Dies machte dann auch eine vollständig neue Bezifferung der KWB und der Stimmbezirke notwendig. Für Vergleiche mit der Ratswahl 2004 wurden deren Ergebnisse umgerechnet. Vergleiche mit früheren Wahlen sind nur noch auf der Ebene der Gesamtstadt oder ihrer Stadtbezirke möglich.

#### 1.1 WAHL DES OBERBÜRGERMEISTERS

Der Oberbürgermeister ist Vorsitzender des Rates, erster Repräsentant der Stadt und Hauptverwaltungsbeamter, damit Vorsitzender des Verwaltungsvorstandes. 1999 wurde die alte Lösung einer Doppelspitze zugunsten einer einzigen, direkt von der Bürgerschaft gewählten, abgeschafft. Ursprünglich war zu deren Wahl eine absolute Mehrheit erforderlich, also mindestens eine Stimme mehr als 50 %. Dies machte in Dortmund und anderswo regelmäßig eine

Stichwahl notwendig. Diese Stichwahl ist nunmehr, das ist neu, ersatzlos gestrichen. Gewählt ist für 6 Jahre, wer die einfache Mehrheit der gültigen abgegebenen Stimmen erhält. Im engeren Sinne ist die Wahl des Oberbürgermeisters nicht mehr unter den Begriff der Kommunalwahlen zu fassen, auch wenn diese aktuell noch auf den selben Zeitpunkt fallen.

#### 1.2 WAHL DES RATES

Die Wahlzeit des Rates ist weiterhin 5 Jahre. Er hat 82 Sitze. Gewählt wird in 41 Kommunalwahlbezirken. Als Ratsvertreterin bzw. Ratsvertreter direkt gewählt ist, wer die einfache Mehrheit erhält. Hinzu kommen weitere 41 Ratssitze, die aus den Reservelisten der Parteien und Wählergemeinschaften besetzt werden: Die Stimmen für die Kandidaten sind zugleich Stimmen für die dahinter stehende Partei und bestimmen zunächst die Zahl der Sitze der jeweiligen Partei im Rat (Divisorverfahren). Soweit diese nicht durch direkt Gewählte besetzt werden können, sind dann die Kandidaten der Reserveliste heranzuziehen. Werden mehr Vertreter direkt gewählt, als der Partei/Wählergemeinschaft prozentual zustehen, kommt es zu Überhangmandaten, durch welche die Zahl der Ratssitze erhöht wird. Die Zahl der Ratsvertreter muss aber immer eine gerade Zahl sein, da die Stimme des Oberbürgermeisters als Vorsitzender bei Stimmgleichheit eine Mehrheit sicherstellt.

Eine Sperrklausel besteht nicht, sodass durch das begünstigende Divisorverfahren kleinere Parteien und Wählergemeinschaften eine bessere Chance haben, in den Rat einzuziehen.

#### 1.3 ÜBERHANGMANDATE

Wie vorstehend dargestellt, kann es bei der Zusammensetzung des Rates zu Überhang- und Ausgleichsmandaten kommen. Dadurch, dass die SPD 2009 mit einem deutlich schlechteren prozentualen Ergebnis fast genauso viele Direktmandate bekommen hat wie 2004 (36 anstatt 37) stieg die Anzahl der Überhang- bzw. Ausgleichmandate gegenüber 2004 weiter an. Statt der gesetzlich vorgesehenen 82 Ratssitze, sind nach der jetzigen Wahl insgesamt 96 zu besetzen (8 mehr als 2004).

#### 1.4 WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN

Jede Bezirksvertretung hat 19 Sitze. Ihre Mitglieder werden anhand von Listen gewählt. Aus der Mitte der Bezirksvertretung wird der Bezirksbürgermeister bzw. die Bezirksbürgermeisterin mit einfacher Mehrheit gewählt. Bei dieser Wahl wird dann regelmäßig die zu erwartende politische Orientierung der BV deutlich, wenngleich gerade vor Ort viele Beschlüsse parteiübergreifend gefasst werden.

## 2. DIE ERGEBNISSE

### 2.1 DIE WAHL DES OBERBÜRGERMEISTERS

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Oberbürgermeisters sowie Vergleich mit den Stimmen für die Wahl des Rates

Abb. 1

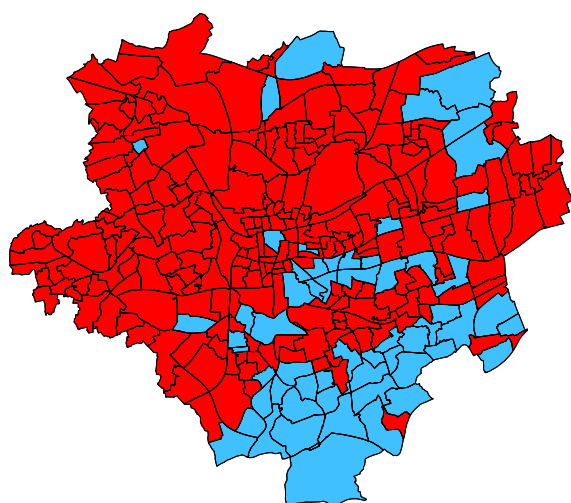
Merkmal	Wahl des Oberbürgermeisters		Wahl des Rates (ausgewählte Ergebnisse)		Vergleich Wahl des Oberbürgermeisters / Wahl des Rates	
	absolut	prozentual	absolut	absolut	absolut	prozentual
Wahlberechtigte	449.610		449.610		0	
Wähler insgesamt	210.204		210.050		154	
dar. Briefwähler	49.909		49.815		94	
Wahlbeteiligung in v.H.	46,8		46,7		0,1	
Ungültige Stimmen	2.099		3.581		-1.482	
Gültige Stimmen	208.105		206.469		1.636	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	absolut	prozentual	Partei(en)	absolut	absolut	prozentual
Ullrich Sierau	94.789	45,5	SPD	78.018	16.771	8,1
Joachim Pohlmann	75.352	36,2	CDU/FDP	72.422	2.930	1,4
Mario Krüger	18.657	9,0	GRÜNE	31.877	-13.220	-6,4
Waldemar Stanko	2.440	1,2	DVU	3.076	-636	-0,3
Petra Zielazny	2.619	1,3	BÜRGERLISTE	4.065	-1.446	-0,7
Helmut Manz	9.268	4,5	DIE LINKE	11.381	-2.113	-1,0
Norbert Weikert	1.455	0,7	FBI	2.236	-781	-0,4
Axel Thieme	1.457	0,7	NPD	1.760	-303	-0,1
Andreas Blaschke	2.068	1,0	Einzelbewerber	-	-	-

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Oberbürgermeisters - Gewonnene Stimmbezirke

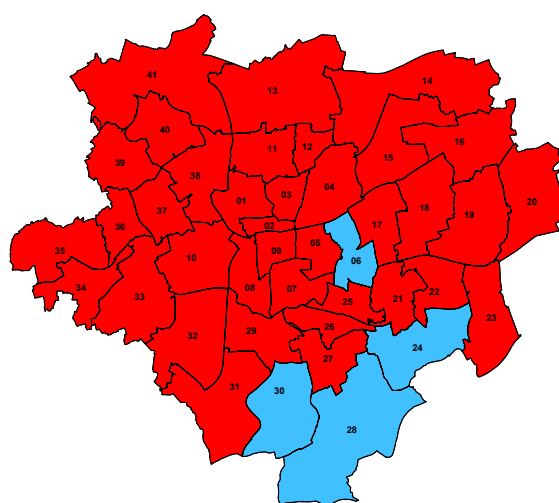
Abb. 2

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Oberbürgermeisters - Gewonnene Kommunalwahlbezirke

Abb. 3



Gewonnene Stimmbezirke  
■ Sierau  
■ Pohlmann



Gewonnene KWB  
■ Sierau  
■ Pohlmann

2.2 DIE WAHL DES RATES

2.2.1 Die gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter

Kommunalwahlen 2009 - Die direkt gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter

Abb. 4

Kommunalwahlbezirk	Name	Partei
<b>Innenstadt-Nord</b>		
01	Hoffmann, Hans-Peter	SPD
02	Jörder, Birgit	SPD
03	Hetmeier, Marita	SPD
04	Baran, Volkan	SPD
<b>Innenstadt-Ost</b>		
05	Renkawitz, Heike	SPD
06	Strucker, Michael	CDU
07	Pieper, Ute	SPD
<b>Innenstadt-West</b>		
08	Starke, Jutta	SPD
09	Lührs, Monika	SPD
10	Balzer, Hans Peter	SPD
<b>Eving</b>		
11	Jäkel, Jasmin	SPD
12	Berndsen, Hendrik	SPD
13	Möckel, Petro	SPD
<b>Scharnhorst</b>		
14	Schreurs, Bruno	SPD
15	Matzanke, Ulrike	SPD
16	Wittkamp, Andreas	SPD
<b>Brackel</b>		
17	Spieß, Roland	SPD
18	Weyer, Renate	SPD
19	Thiel, Brigitte	SPD
20	Sohn, Friedhelm	SPD
<b>Aplerbeck</b>		
21	Taranczewski, Michael	SPD
22	Rohr, Elke	SPD
23	Mais, Ute	CDU
24	Reppin, Udo	CDU
<b>Hörde</b>		
25	Kleinhans, Edeltraud	SPD
26	Klösel, Bernhard	SPD
27	Grohmann, Martin	SPD
28	Weber, Friedrich-Wilhelm	CDU
<b>Hombruch</b>		
29	Pulpanek-Seidel, Ursula	SPD
30	Hoffmann, Thorsten	CDU
31	Schilff, Norbert	SPD
32	Radtke, Olaf	SPD
<b>Lütgendortmund</b>		
33	Neumann-Lieven, Carla	SPD
34	Prüsse, Ernst	SPD
35	Schnittker, Gabriele	SPD
<b>Huckarde</b>		
36	Goosmann, Dirk	SPD
37	Brandt, Rita	SPD
38	Keller, Stefan	SPD
<b>Mengede</b>		
39	Pötting, Margot	SPD
40	Tölch, Thomas	SPD
41	Harnisch, Helmut	SPD

Quelle: 33/Wahlen

Kommunalwahlen 2009 - Die aus den Reservelisten gewählten Ratsvertreterinnen und Ratsvertreter

Abb. 5

Partei	Name
<b>SPD</b>	Sierau, Ullrich
<b>CDU</b>	Hengstenberg, Frank Monegel, Ulrich Liedschulte, Rosemarie Sauer, Manfred Pisula, Thomas Dr. Eigenbrod, Jürgen Waßmann, Uwe Middendorf, Claudia Krause, Christiane Neumann, Heinz Böhm, Jürgen Daskalakis, Emmanouil Joannis Menzebach, Barbara Weintz, Heinrich Frank, Reinhard Mause, Heinrich Frommeyer, Tim Grollmann, Justine Buchloh, Andre Bartsch, Erwin Barrenbrügge, Christian Grebe, Kathrin Penning, Benedikt
<b>GRÜNE</b>	Reuter, Ingrid Margret Krüger, Mario Märkel, Ulrike Frebel, Wolfram Blotenberg, Barbara Tönnies, Martin Hilbert-Zamfirescu, Helga Langhorst, Ulrich Pohlmann-Rohr, Birgit Neumann, Sebastian Köse, Saziye Brunsing, Jürgen Stackelbeck, Martina Beckmann, Benjamin Schütte-Haermeyer, Uta
<b>FDP</b>	Dr. Littmann, Annette Rettstadt, Lars Dingerdissen, Heinz Faenger, Mauritz Kaeder, Thomas Becker, Kay Christopher
<b>BÜRGERLISTE</b>	Dr. Reinbold, Thomas Zielazny, Petra
<b>DIE LINKE</b>	Kowalewski, Utz Konak, Nursen Taurat, Petra Stammnitz, Wolf Kosan-Yüzer, Serpil
<b>DVU</b>	Branghofer, Max Erich
<b>NPD</b>	Thieme, Axel
<b>FBI</b>	Münch, Detlef

2.2.2 Die Ergebnisse der Wahl des Rates insgesamt

Rd. 3,5 Wochen vor den Kommunalwahlen veröffentlichte eine Dortmunder Tageszeitung die Hochrechnung einer Umfrage, welche die SPD mit 52 % in einer absoluten Mehrheit sah - alle anderen weit abgeschlagen. Eine andere Tageszeitung veröffentlichte 2 Wochen vor dem Wahltag ihr in Auftrag gegebenes Umfrageergebnis: SPD 41 %, CDU 30 %, GRÜNE 11 %. Beide Umfragen wurden telefonisch in der zweiten Juli-Hälfte, also den Sommerferien, durchgeführt. Eigentlich kein Zeitpunkt, solche Umfragen vorzunehmen - und sie kommen zu ganz unterschiedlichen Ergebnissen. Ein weiteres Institut befragte für den WDR: SPD 36 %, CDU 32 %, GRÜNE 12 %.

Bei solchen Abweichungen mag man bei der Wahlforschung nicht mehr an eine präzise Wissenschaft glauben und erinnert sich, dass die Wahlbeteiligung langfristig kontinuierlich zurückgegangen ist, die SPD-Wähler rückläufig sind - und die der CDU durchaus sprunghafte Veränderungen zeigen. Die GRÜNEN weisen über alle Wahlen eine hohe Wähler/-innen-Konstanz auf. Spannend würde die Frage sein, wie beispielsweise DIE LINKE und die FDP abschneiden würden - lt. Umfragen besser als 2004.

Dass zwischen den „Lagern“ wenig Austausch stattfinden würde, ist seit vielen Wahlen bekannt und haben auch die zitierten Umfragen bestätigt. Was heißt das also, wenn die FDP erstarkt und DIE LINKE mehr Stimmen holt, als zuletzt die PDS? Man kann das Ergebnis für die Wahl des Rates unten nachlesen - und links die Zusammensetzung des Rates sowie seiner Fraktionen.

Herauszuheben ist, dass die großen Parteien, SPD und CDU, Stimmen verloren haben, zugunsten der Nichtwähler und vor allem der kleineren: die GRÜNEN haben rd. 6.000 Stimmen gegenüber 2004 zugelegt, die FDP rd. 4.500 und DIE LINKE gegenüber der PDS rd. 5.000. Die Verluste von SPD (rd. 14.500) und CDU (rd.14.000) setzen einen langfristigen Trend fort.

Wenn das Lager der Nichtwähler sich um rd. 16.000 vergrößert hat, und damit die Wahlbeteiligung nur noch bei 46,7 % liegt, wächst die politische Bedeutung der kleineren Parteien überproportional, was sich auch an der Sitzverteilung im Rat ablesen lässt. Durch Überhangmandate hat der Rat nunmehr 96 Sitze, 14 mehr als planmäßig. Davon profitieren insbesondere GRÜNE, FDP und DIE LINKE.

Kommunalwahlen 2009 - Das Gesamtergebnis der Wahl des Rates und Veränderungen zur Wahl des Rates 2004

Abb. 6

Merkmal	Wahl des Rates 2009		Wahl des Rates 2004		Veränderungen 2004 / 2009	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	449.610		449.048		562	
Wähler insgesamt	210.050		226.042		-15.992	
dar. Briefwähler	49.811		51.113		-1.302	
Wahlbeteiligung in v.H.	46,7		50,3		-3,6	
Ungültige Stimmen	3.581		2.240		1.341	
Gültige Stimmen	206.469		223.802		-17.333	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf ...						
SPD	78.018	37,8	92.511	41,3	-14.493	-3,5
CDU	59.316	28,7	73.282	32,7	-13.966	-4,0
GRÜNE	31.877	15,4	25.636	11,5	6.241	4,0
FDP	13.106	6,3	8.590	3,8	4.516	2,5
DIE LINKE <sup>1)</sup>	11.381	5,5	6.345	2,8	5.036	2,7
Linkes Bündnis	1.183	0,6	1.753	0,8	-570	-0,2
DVU	3.076	1,5	6.881	3,1	3.805	-1,6
NPD	1.760	0,9	-	-	-	-
BÜRGERLISTE	4.065	2,0	6.873	3,1	-2.808	-1,1
FBI	2.236	1,1	-	-	-	-
Aufbruch Grundeinkommen	211	0,1	-	-	-	-
DUW 2009	223	0,1	-	-	-	-
Rengel	17	0,0	-	-	-	-
<andere im Jahr 2004>	-	-	1.934	0,9	-	-

<sup>1)</sup> Vergleich mit PDS.

2.2.3 Die Ergebnisse der Wahl des Rates nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlen 2009 - Die Ergebnisse der Wahl des Rates in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 7 a

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- beteili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .											
		SPD		CDU		GRÜNE		FDP		DVU		BÜRGERLISTE	
		abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	31,6	823	41,2	377	18,9	377	18,9	64	3,2	28	1,4	34	1,7
02	27,9	973	37,8	506	19,7	517	20,1	107	4,2	32	1,2	40	1,6
03	24,0	726	41,2	267	15,2	333	18,9	61	3,5	19	1,1	88	5,0
04	26,2	719	48,2	273	18,3	197	13,2	40	2,7	20	1,3	21	1,4
Innenstadt-Nord	27,4	3.241	41,4	1.423	18,2	1.424	18,2	272	3,5	99	1,3	183	2,3
05	46,8	2.030	30,9	1.939	29,5	1.341	20,4	440	6,7	44	0,7	103	1,6
06	50,0	2.354	33,1	2.549	35,8	984	13,8	545	7,7	56	0,8	111	1,6
07	56,1	2.696	32,1	2.524	30,1	1.757	20,9	706	8,4	37	0,4	84	1,0
Innenstadt-Ost	51,1	7.080	32,1	7.012	31,8	4.082	18,5	1.691	7,7	137	0,6	298	1,4
08	51,5	2.272	32,4	1.408	20,1	2.093	29,8	356	5,1	50	0,7	86	1,2
09	48,6	1.968	28,7	1.689	24,6	1.855	27,1	530	7,7	40	0,6	70	1,0
10	44,5	2.457	45,0	1.250	22,9	716	13,1	328	6,0	207	3,8	72	1,3
Innenstadt-West	48,3	6.697	34,6	4.347	22,5	4.664	24,1	1.214	6,3	297	1,5	228	1,2
11	39,0	1.418	46,4	621	20,3	285	9,3	116	3,8	96	3,1	168	5,5
12	36,9	1.593	53,1	473	15,8	256	8,5	90	3,0	96	3,2	82	2,7
13	51,0	1.981	39,5	1.556	31,1	515	10,3	298	5,9	114	2,3	103	2,1
Eving	42,9	4.992	45,1	2.650	24,0	1.056	9,5	504	4,6	306	2,8	353	3,2
14	44,1	2.276	47,6	1.226	25,6	395	8,3	209	4,4	115	2,4	82	1,7
15	41,7	2.671	55,9	1.047	21,9	304	6,4	207	4,3	74	1,5	41	0,9
16	41,4	2.029	43,1	1.524	32,3	466	9,9	249	5,3	57	1,2	49	1,0
Scharnhorst	42,4	6.976	48,9	3.797	26,6	1.165	8,2	665	4,7	246	1,7	172	1,2
17	51,0	1.940	38,6	1.655	32,9	649	12,9	249	5,0	51	1,0	83	1,7
18	50,6	2.419	40,0	1.822	30,2	833	13,8	364	6,0	69	1,1	127	2,1
19	48,6	1.920	39,7	1.334	27,6	817	16,9	257	5,3	49	1,0	103	2,1
20	40,4	2.322	44,8	1.306	25,2	621	12,0	291	5,6	97	1,9	95	1,8
Brackel	47,3	8.601	40,8	6.117	29,0	2.920	13,8	1.161	5,5	266	1,3	408	1,9
21	49,8	1.612	34,0	1.254	26,5	949	20,0	300	6,3	65	1,4	123	2,6
22	51,3	1.743	30,2	1.636	28,3	1.300	22,5	278	4,8	41	0,7	333	5,8
23	55,5	1.911	34,2	1.944	34,8	863	15,4	338	6,0	43	0,8	150	2,7
24	60,0	2.707	30,9	3.230	36,9	1.467	16,7	608	6,9	62	0,7	247	2,8
Aplerbeck	54,7	7.973	32,1	8.064	32,4	4.579	18,4	1.524	6,1	211	0,8	853	3,4
25	41,2	1.358	41,6	765	23,5	493	15,1	162	5,0	50	1,5	71	2,2
26	36,6	1.366	43,0	742	23,4	442	13,9	120	3,8	61	1,9	66	2,1
27	57,0	2.341	33,5	2.203	31,6	1.262	18,1	431	6,2	80	1,1	185	2,7
28	62,0	2.224	27,8	3.236	40,5	1.087	13,6	894	11,2	43	0,5	131	1,6
Hörde	51,3	7.289	34,0	6.946	32,4	3.284	15,3	1.607	7,5	234	1,1	453	2,1
29	53,2	2.363	35,6	1.969	29,7	1.074	16,2	516	7,8	75	1,1	136	2,1
30	67,0	1.409	20,1	3.281	46,8	1.124	16,0	773	11,0	29	0,4	78	1,1
31	54,4	2.412	36,7	2.148	32,7	1.098	16,7	354	5,4	64	1,0	99	1,5
32	55,4	2.147	37,2	1.678	29,1	1.044	18,1	432	7,5	44	0,8	73	1,3
Hombruch	57,2	8.331	32,1	9.076	34,9	4.340	16,7	2.075	8,0	212	0,8	386	1,5
33	44,8	2.050	37,4	1.366	24,9	737	13,4	476	8,7	150	2,7	278	5,1
34	38,9	2.294	45,3	1.232	24,3	606	12,0	313	6,2	116	2,3	69	1,4
35	41,1	2.285	44,7	1.369	26,8	625	12,2	278	5,4	130	2,5	80	1,6
Lütgendortmund	41,5	6.629	42,3	3.967	25,3	1.968	12,6	1.067	6,8	396	2,5	427	2,7
36	41,3	1.557	43,6	1.028	28,8	367	10,3	184	5,2	107	3,0	39	1,1
37	42,0	1.759	49,6	780	22,0	325	9,2	164	4,6	115	3,2	47	1,3
38	42,3	1.876	44,5	1.048	24,8	439	10,4	300	7,1	95	2,3	71	1,7
Huckarde	41,9	5.192	45,8	2.856	25,2	1.131	10,0	648	5,7	317	2,8	157	1,4
39	40,7	1.670	43,6	1.122	29,3	318	8,3	182	4,8	110	2,9	54	1,4
40	36,9	1.432	46,5	641	20,8	323	10,5	207	6,7	106	3,4	47	1,5
41	43,4	1.915	41,1	1.298	27,9	623	13,4	289	6,2	139	3,0	46	1,0
Mengede	40,6	5.017	43,4	3.061	26,5	1.264	10,9	678	5,9	355	3,1	147	1,3
Dortmund	46,7	78.018	37,8	59.316	28,7	31.877	15,4	13.106	6,3	3.076	1,5	4.065	2,0



Kommunalwahlen 2009 - Die Ergebnisse der Wahl des Rates in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 7 b

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- beteili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf . . .													
		DIE LINKE		Linkes Bündnis		FBI		NPD		Aufbruch		DUW 2009		Rengel	
		abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	31,6	214	10,7	34	1,7	10	0,5	20	1,0	19	1,0	0	0,0	0	0,0
02	27,9	297	11,5	24	0,9	11	0,4	42	1,6	25	1,0	0	0,0	0	0,0
03	24,0	203	11,5	18	1,0	8	0,5	22	1,2	16	0,9	0	0,0	0	0,0
04	26,2	153	10,3	19	1,3	12	0,8	25	1,7	13	0,9	0	0,0	0	0,0
Innenstadt-Nord	27,4	867	11,1	95	1,2	41	0,5	109	1,4	73	0,9	0	0,0	0	0,0
05	46,8	470	7,2	58	0,9	46	0,7	37	0,6	39	0,6	0	0,0	17	0,3
06	50,0	377	5,3	37	0,5	62	0,9	24	0,3	14	0,2	0	0,0	0	0,0
07	56,1	385	4,6	90	1,1	42	0,5	44	0,5	30	0,4	0	0,0	0	0,0
Innenstadt-Ost	51,1	1.232	5,6	185	0,8	150	0,7	105	0,5	83	0,4	0	0,0	17	0,1
08	51,5	555	7,9	119	1,7	44	0,6	39	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
09	48,6	485	7,1	109	1,6	52	0,8	28	0,4	30	0,4	0	0,0	0	0,0
10	44,5	301	5,5	41	0,8	40	0,7	51	0,9	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Innenstadt-West	48,3	1.341	6,9	269	1,4	136	0,7	118	0,6	30	0,2	0	0,0	0	0,0
11	39,0	191	6,3	17	0,6	76	2,5	55	1,8	10	0,3	0	0,0	0	0,0
12	36,9	183	6,1	19	0,6	107	3,6	59	2,0	15	0,5	25	0,8	0	0,0
13	51,0	172	3,4	23	0,5	85	1,7	82	1,6	0	0,0	81	1,6	0	0,0
Eving	42,9	546	4,9	59	0,5	268	2,4	196	1,8	25	0,2	106	1,0	0	0,0
14	44,1	273	5,7	13	0,3	109	2,3	84	1,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0
15	41,7	288	6,0	14	0,3	64	1,3	69	1,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
16	41,4	243	5,2	7	0,1	27	0,6	60	1,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Scharnhorst	42,4	804	5,6	34	0,2	200	1,4	213	1,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
17	51,0	298	5,9	18	0,4	45	0,9	41	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0
18	50,6	307	5,1	30	0,5	33	0,5	36	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
19	48,6	259	5,4	23	0,5	49	1,0	28	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
20	40,4	309	6,0	32	0,6	49	0,9	60	1,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Brackel	47,3	1.173	5,6	103	0,5	176	0,8	165	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0
21	49,8	275	5,8	7	0,1	100	2,1	51	1,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0
22	51,3	300	5,2	27	0,5	85	1,5	30	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
23	55,5	231	4,1	24	0,4	57	1,0	33	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
24	60,0	294	3,4	9	0,1	96	1,1	41	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Aplerbeck	54,7	1.100	4,4	67	0,3	338	1,4	155	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
25	41,2	283	8,7	21	0,6	33	1,0	26	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0
26	36,6	285	9,0	28	0,9	25	0,8	39	1,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0
27	57,0	341	4,9	27	0,4	68	1,0	40	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
28	62,0	275	3,4	19	0,2	49	0,6	38	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Hörde	51,3	1.184	5,5	95	0,4	175	0,8	143	0,7	0	0,0	0	0,0	0	0,0
29	53,2	347	5,2	45	0,7	72	1,1	34	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
30	67,0	145	2,1	9	0,1	129	1,8	30	0,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
31	54,4	275	4,2	23	0,3	65	1,0	34	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
32	55,4	218	3,8	39	0,7	64	1,1	29	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Hombruch	57,2	985	3,8	116	0,4	330	1,3	127	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0
33	44,8	261	4,8	35	0,6	75	1,4	54	1,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
34	38,9	287	5,7	21	0,4	77	1,5	48	0,9	0	0,0	0	0,0	0	0,0
35	41,1	237	4,6	14	0,3	62	1,2	32	0,6	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Lütgendortmund	41,5	785	5,0	70	0,4	214	1,4	134	0,9	0	0,0	0	0,0	0	0,0
36	41,3	186	5,2	21	0,6	33	0,9	34	1,0	0	0,0	14	0,4	0	0,0
37	42,0	211	6,0	26	0,7	38	1,1	64	1,8	0	0,0	14	0,4	0	0,0
38	42,3	271	6,4	16	0,4	32	0,8	37	0,9	0	0,0	34	0,8	0	0,0
Huckarde	41,9	668	5,9	63	0,6	103	0,9	135	1,2	0	0,0	62	0,5	0	0,0
39	40,7	246	6,4	5	0,1	43	1,1	48	1,3	0	0,0	29	0,8	0	0,0
40	36,9	216	7,0	8	0,3	29	0,9	45	1,5	0	0,0	26	0,8	0	0,0
41	43,4	234	5,0	14	0,3	33	0,7	67	1,4	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Mengede	40,6	696	6,0	27	0,2	105	0,9	160	1,4	0	0,0	55	0,5	0	0,0
Dortmund	46,7	11.381	5,5	1.183	0,6	2.236	1,1	1.760	0,9	211	0,1	223	0,1	17	0,0

2.2.4 Vergleichende Analyse

Im zeitlichen Vergleich fällt auf, dass zwar die absoluten Stimmen für die SPD kontinuierlich zurückgehen, das sog. „bürgerliche Lager“ (CDU und FDP), dem man auch die eine oder andere Wählergemeinschaft (z. B. BÜRGERLISTE) zurechnen kann, daraus jedoch kein Kapital schlagen und ihren Anteil an den gültigen Stimmen signifikant erhöhen kann. CDU und FDP haben jetzt zusammen genauso viele Stimmen erhalten, wie 2004 die CDU alleine. Es gibt in Dortmund nur wenig Austausch zwischen den Blöcken, so dass man eher nicht wählen geht, wenn man unzufrieden ist, und seltener die Partei wechselt. Der Rückgang der Wahlbeteiligung hat beide große Parteien erreicht - unterschiedlich stark, die kleineren (GRÜNE, FDP und DIE LINKE) haben ihre Wählerschaft dagegen gehalten bzw. sichtbar ausgebaut.

Die Wahlbeteiligung ist stark rückläufig, hat sich sehr unterschiedlich in den Stadtbezirken im Vergleich zu 2004 entwickelt. Während sie in Hombruch nur sehr moderat zurückging, sind die Einbrüche insbesondere in Lütgendortmund, aber auch in der Innenstadt-Nord und Huckarde beträchtlich.

Der Anteil der Briefwähler an allen Wählerinnen und Wähler hat gegenüber 2004 weiterhin zugenommen. Dabei kommt der Briefwahl in den einzelnen Stadtbezirken eine durchaus unterschiedlich starke Rolle zu. So haben in den südlichen Stadtbezirken und in der Innenstadt-Ost etwa ¼ per Brief gewählt. Überraschend war jedoch die überdurchschnittliche Zunahme der Briefwahl in den klassischen eher SPD-beeinflussten Stadtbezirken: Eving, Scharnhorst, Brackel und Lütgendortmund, aber bedingt auch Mengede.

Der Rückgang der Wahlbeteiligung, verbunden mit einer überdurchschnittlichen Zunahme des Briefwahlanteils lässt - ohne dass das jetzt bis ins letzte Detail analysiert werden kann - den Schluss zu, dass in ganz besonderem Maße Wähler und Wählerinnen der Wahl ferngeblieben sind, für die nur die Wahl in einem Wahllokal in Frage kommt. Verbunden mit der Feststellung an anderer Stelle, dass es sich beispielsweise bei den SPD-Wählern in besonderem Maße um Stammwähler und eher bodenständige Menschen handelt, dass hier eine erhebliche Mobilisierungsarbeit auf die großen Parteien zukommt - und nicht nur auf die SPD.

Kommunalwahlen 2009/2004  
Wahlbeteiligung und Anteil der Briefwähler

Abb. 8

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung		Briefwahlanteil	
	2009	2004	2009	2004
Innenstadt-Nord	27,4	32,6	17,6	18,2
Innenstadt-Ost	51,1	54,6	26,3	26,6
Innenstadt-West	48,3	51,4	23,5	23,3
Eving	42,9	46,5	21,8	19,7
Scharnhorst	42,4	46,3	20,4	17,6
Brackel	47,3	50,3	22,6	20,4
Aplerbeck	54,7	57,8	24,7	23,8
Hörde	51,3	55,6	24,3	24,0
Hombruch	57,2	59,1	26,9	26,3
Lütgendortmund	41,5	46,6	25,4	23,2
Huckarde	41,9	46,5	21,0	19,7
Mengede	40,6	44,6	21,5	19,8
Dortmund	46,7	50,3	23,7	22,6

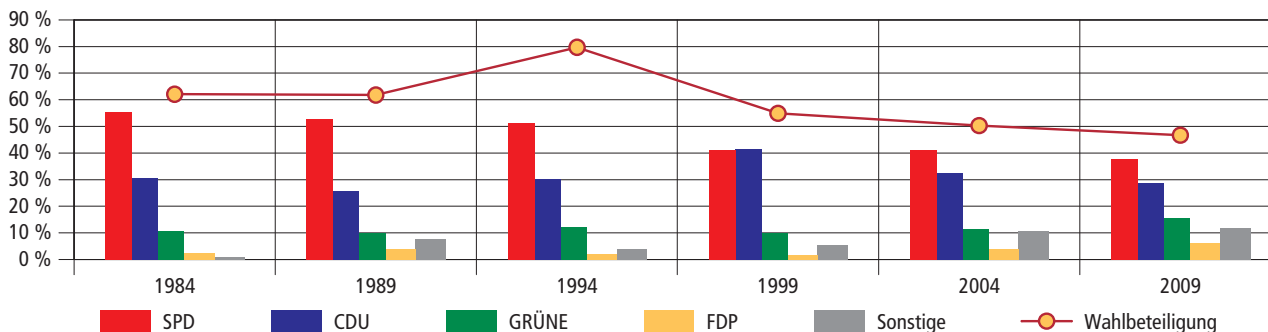
Kommunalwahlen 1984 bis 2009  
Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich

Abb. 9

Jahr	Wahlbeteiligung in v.H.	Stimmanteile in %				
		SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Sonstige
1984	62,1	55,4	30,7	10,7	2,3	0,9
1989	61,8	52,9	25,7	9,8	3,9	7,7
1994	79,7	51,4	30,4	12,2	2,1	3,9
1999	54,9	41,0	41,7	9,9	1,8	5,6
2004	50,3	41,3	32,7	11,5	3,8	10,6
2009	46,7	37,8	28,7	15,4	6,3	11,7

Kommunalwahlen 1984 bis 2009  
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse in %

Abb. 10



2.2.5 Die Wahlbeteiligung - Vergleich 1989 bis 2009

Das Absinken der Wahlbeteiligung ist kein zufälliges, aus dem Augenblick heraus geborenes Ereignis. Vielmehr ist es langfristig angelegt und betrifft alle Stadtbezirke in ähnlicher Weise, nur auf unterschiedlich hohem Niveau. Der deutlich Rückgang in der Innenstadt Nord von 1989 bis 1999 beruht zusätzlich darauf, dass dort viele EU-Ausländer leben, die, obwohl seit 1999 berechtigt, bislang nur unzureichend für eine Teilnahme an Kommunalwahlen gewonnen werden konnten. Das gilt für Eving und Huckarde in ähnlicher Weise. An anderer Stelle wird das Thema vertiefend dargestellt (Wahlnachbefragung).

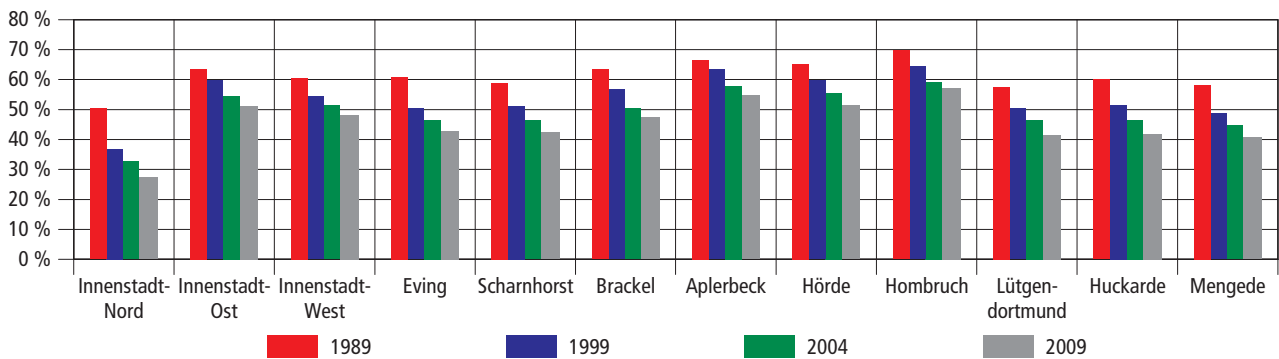
2.2.6 Veränderung der Ratswahlergebnisse 2004 bis 2009

Durchgängig haben SPD und CDU absolute Stimmen verloren. Dagegen haben die GRÜNEN, die FDP und DIE LINKE in fast allen Stadtbezirken ihr absolutes Ergebnis von 2004 verbessern können. Auffällig ist, das insbesondere im Stadtbezirk Aplerbeck ein sehr hoher absoluter Verlust der SPD einhergeht mit einer gleichfalls sehr hohen Zunahme der GRÜNEN.

Rechte Parteien haben zwar Schwerpunkte in einzelnen Stadtbezirken, spielen aber mengenmäßig keine besondere Rolle.

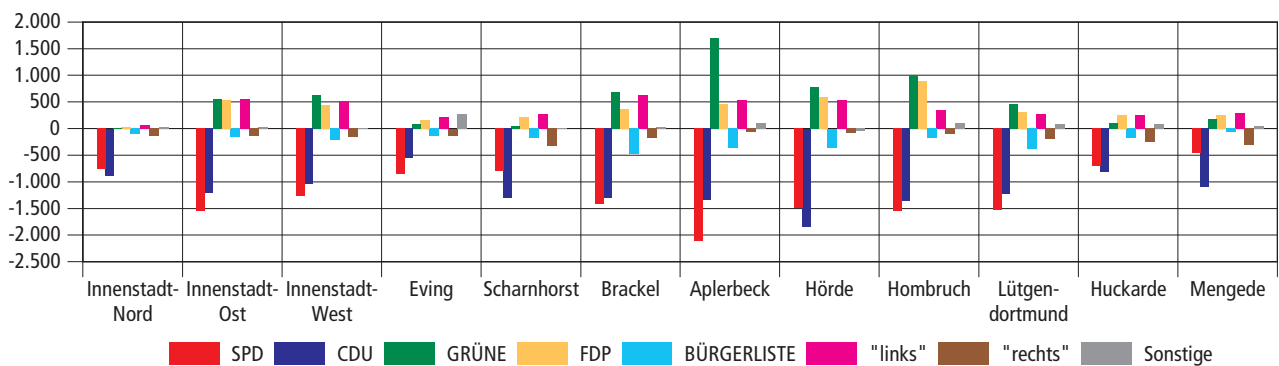
Kommunalwahlen 1989 bis 2009  
Die Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken in %

Abb. 11



Kommunalwahlen in Dortmund  
Die Veränderung des Ratswahlergebnisses von 2004 bis 2009 - absolut -

Abb. 12



2.2.7 Die Wahl des Rates (Karten)

Hochburgen auf Grundlage der Stimmbezirke

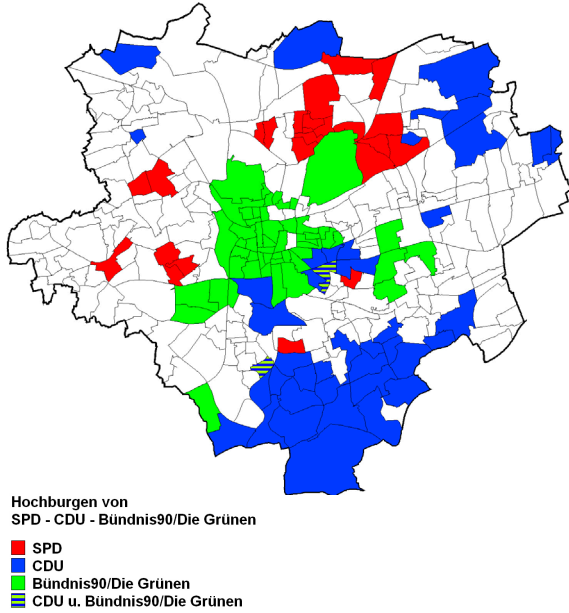


Abb. 13

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Rates -  
Gewonnene Kommunalwahlbezirke

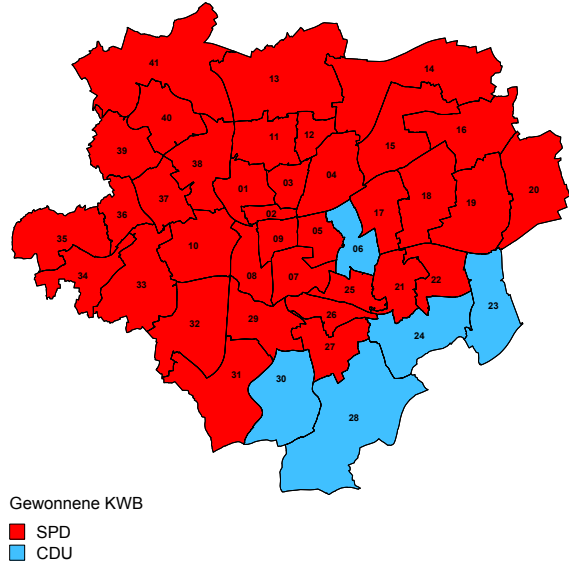


Abb. 14

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Rates -  
Wahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken

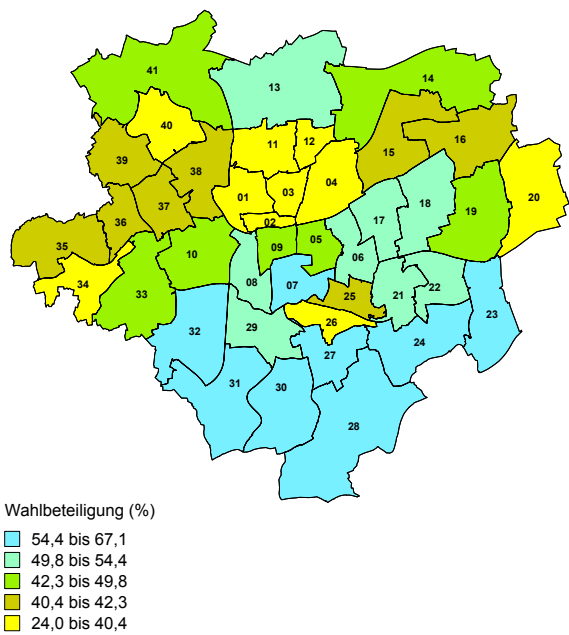


Abb. 15

Kommunalwahlen 2009 - Wahl des Rates -  
Briefwahlanteil in den Kommunalwahlbezirken

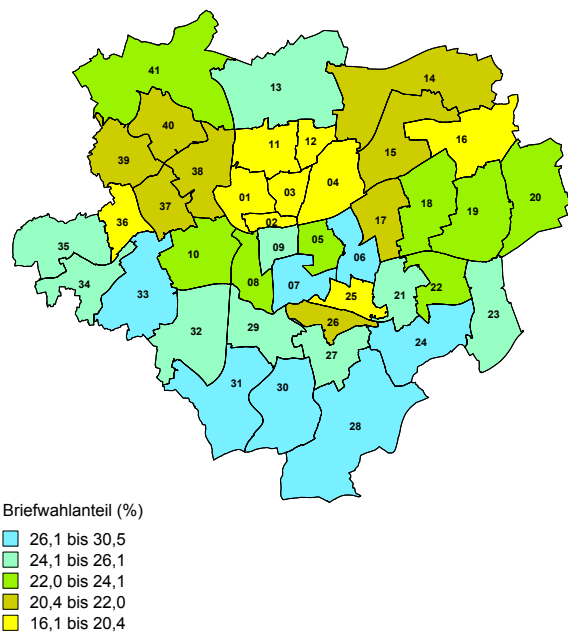
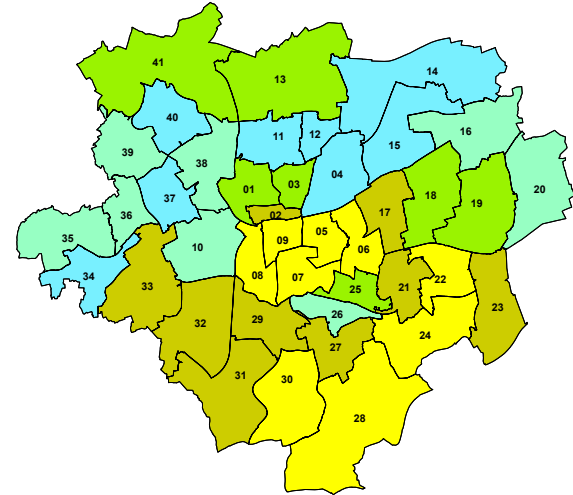


Abb. 16

Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der SPD in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 17

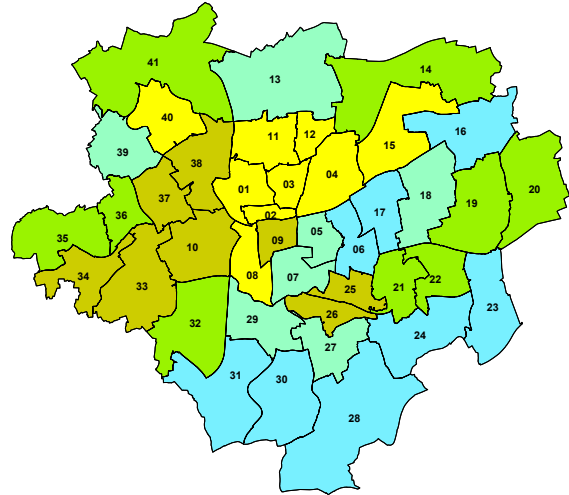


SPD Ergebnisse (%)

- 45,3 bis 55,9
- 43,0 bis 45,3
- 38,6 bis 43,0
- 33,5 bis 38,6
- 20,1 bis 33,5

Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der CDU in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 18

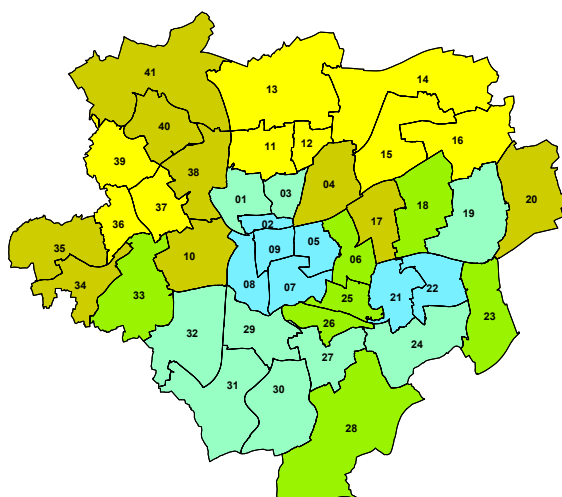


CDU Ergebnisse (%)

- 32,3 bis 46,9
- 29,1 bis 32,3
- 25,2 bis 29,1
- 22,0 bis 25,2
- 15,1 bis 22,0

Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der GRÜNEN in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 19

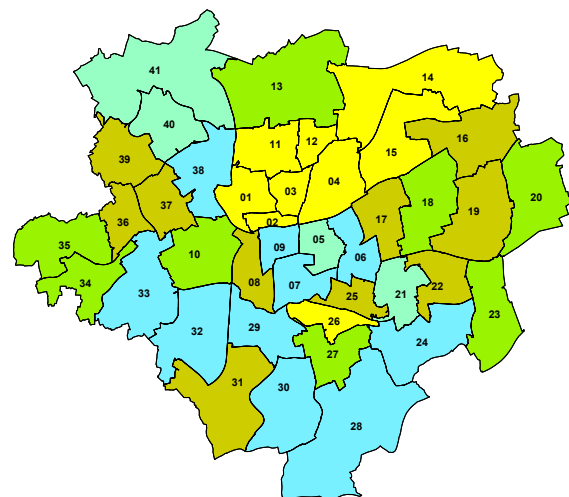


DIE GRÜNEN Ergebnisse (%)

- 20,0 bis 29,9
- 16 bis 20,0
- 13,4 bis 16,0
- 10,4 bis 13,4
- 6,3 bis 10,4

Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der FDP in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 20

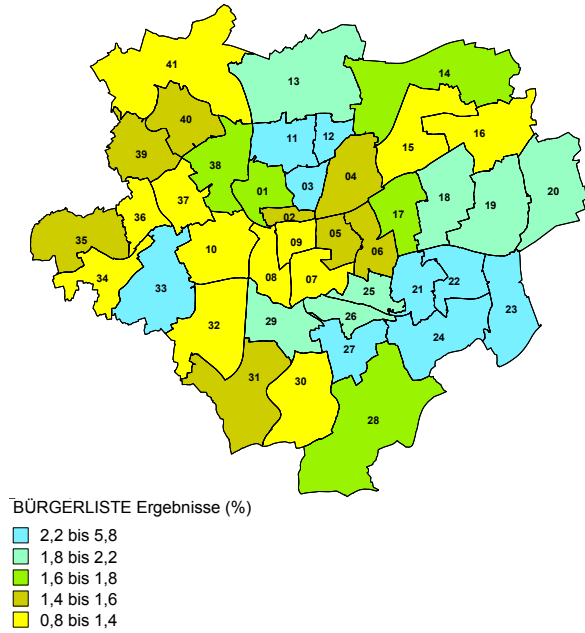


FDP Ergebnisse (%)

- 6,9 bis 11,2
- 6,2 bis 6,9
- 5,4 bis 6,2
- 4,6 bis 5,4
- 2,6 bis 4,6

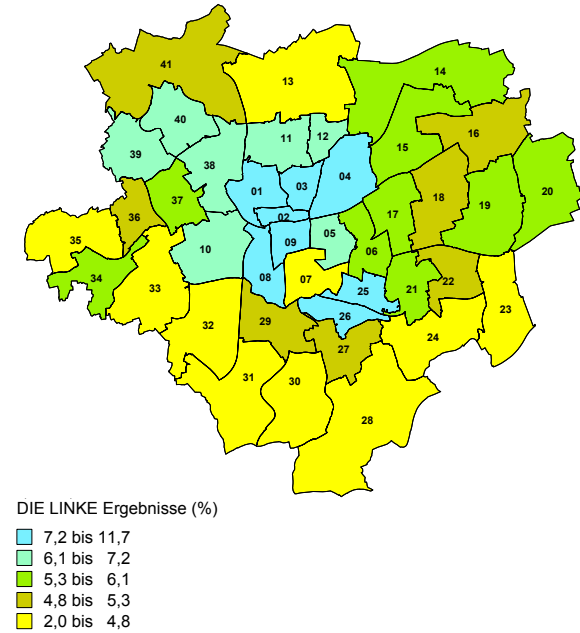
Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der BÜRGERLISTE in den Komunalwahlbezirken

Abb. 21



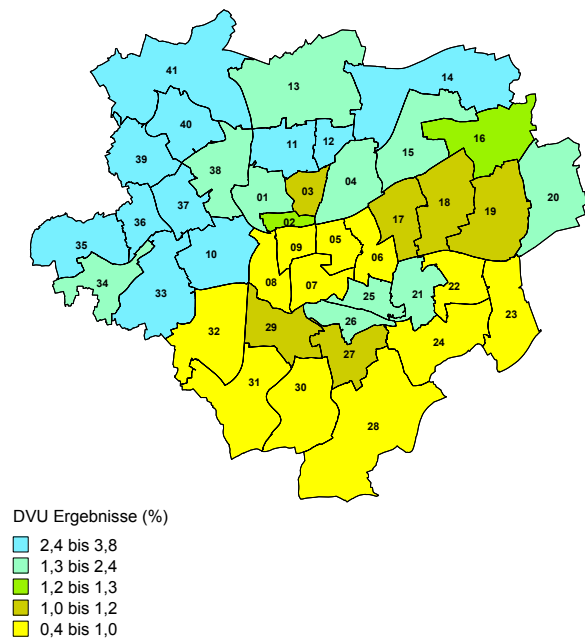
Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis DIE LINKE in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 22



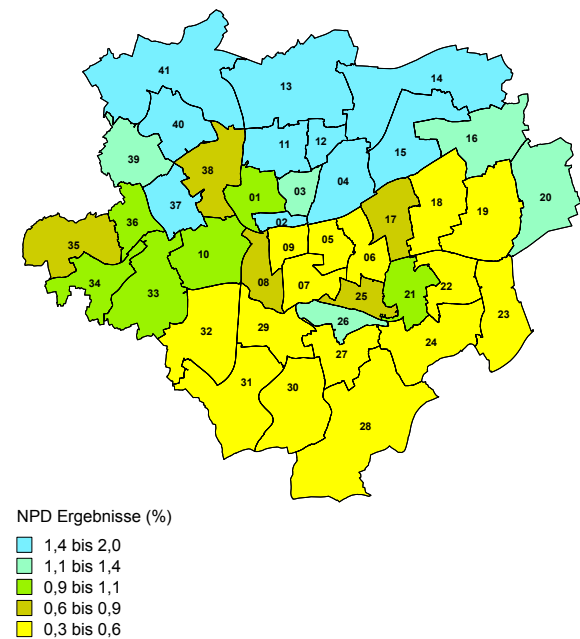
Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der DVU in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 23



Kommunalwahlen 2009 - Ratswahlergebnis der NPD in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 24



2.2.8 Ratswahlergebnisse für Bundestags- und Landtagswahlkreise

Bundestags- und Landtagswahlen unterliegen anderen Gesetzmäßigkeiten, ihre Wahlbeteiligung ist in aller Regel deutlich höher als die von Kommunalwahlen. So sind die Ergebnisse auch kaum miteinander vergleichbar. Das aktuelle Wahlergebnis gibt nur einen verkürzten Blick auf die Wählerschaft. Im gra-

fischen Vergleich für die Bundestagswahl wird das Ergebnis der Kommunalwahlen 2004 mit dem der Kommunalwahlen 2009 verglichen und auf die räumliche Betrachtung der Bundestagswahlkreise heruntergebrochen.

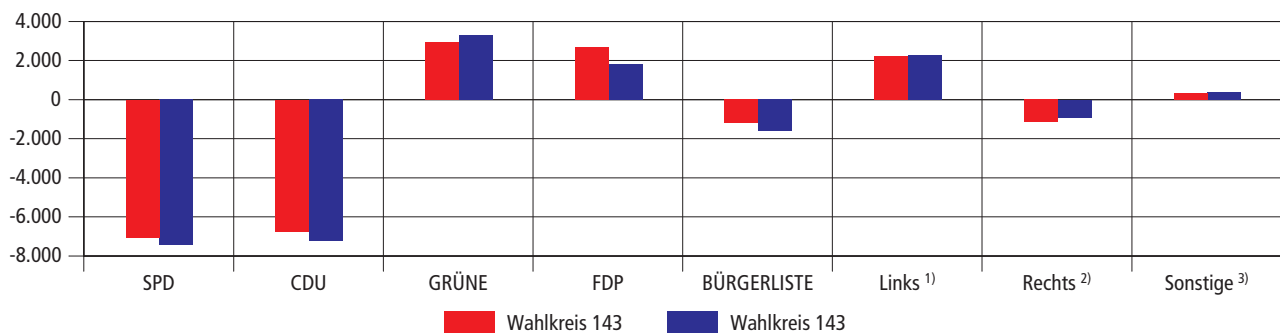
Kommunalwahlen in Dortmund  
Die Ratswahlergebnisse für die Bundestags- und Landtagswahlkreise

Abb. 25

Merkmal	Bundestagswahlkreise				Landtagswahlkreise							
	143		144		111		112		113		114	
Wahlberechtigte	225.902		223.708		97.091		99.281		125.808		127.430	
Wähler insgesamt	107.826		102.224		42.918		41.614		61.216		64.302	
dar. Briefwähler	26.632		23.179		9.568		9.733		14.034		16.476	
Wahlbeteiligung in v.H.	47,7		45,7		44,2		41,9		48,7		50,5	
Ungültige Stimmen	1.881		1.700		680		654		990		1.257	
Gültige Stimmen	105.945		100.524		42.238		40.960		60.226		63.045	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
SPD	38.946	36,8	39.072	38,9	16.906	40,0	15.313	37,4	23.550	39,1	22.249	35,3
CDU	30.319	28,6	28.997	28,8	10.264	24,3	11.085	27,1	17.978	29,9	19.989	31,7
GRÜNE	17.449	16,5	14.428	14,4	7.059	16,7	6.562	16,0	8.664	14,4	9.592	15,2
FDP	7.373	7,0	5.733	5,7	2.540	6,0	2.467	6,0	3.350	5,6	4.749	7,5
DIE LINKE	5.707	5,4	5.674	5,6	2.705	6,4	2.645	6,5	3.077	5,1	2.954	4,7
Linkes Bündnis	730	0,7	453	0,5	359	0,8	339	0,8	204	0,3	281	0,4
DVU	1.714	1,6	1.362	1,4	969	2,3	542	1,3	723	1,2	842	1,3
NPD	779	0,7	981	1,0	413	1,0	410	1,0	533	0,9	404	0,6
BÜRGERLISTE	1.643	1,6	2.422	2,4	532	1,3	834	2,0	1.433	2,4	1.266	2,0
FBI	1.038	1,0	1.198	1,2	344	0,8	459	1,1	714	1,2	719	1,1
Aufbruch Grundeinkommen	113	0,1	98	0,1	30	0,1	181	0,4	0	0,0	0	0,0
DUW 2009	117	0,1	106	0,1	117	0,3	106	0,3	0	0,0	0	0,0
Rengel	17	0,0	0	0,0	0	0,0	17	0,0	0	0,0	0	0,0

Veränderung der Ratswahlergebnisse 2004 - 2009 in den Dortmunder Bundestagswahlkreisen  
- absolut -

Abb. 26



1) 2004: Linkes Bündnis + PDS / 2009: DIE LINKE + Linkes Bündnis

2) 2004: DVU / 2009: DVU + NPD

3) 2004: Offensive D, Stadtgrünel / 2009: FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW

2.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK

Die Parteienergebnisse nach Altersgruppen und Geschlecht in %

Abb. 27

Altersgruppe von ... bis unter ...	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	DVU	NPD	FBI	Sonstige	Gültige Stimmen insgesamt
<b>M ä n n e r</b>												
16 bis 25 Jahre	37,5	21,3	20,3	5,4	1,0	4,4	1,4	4,7	2,7	1,4	0,0	100
25 bis 35 Jahre	33,1	24,6	11,4	12,5	1,4	6,8	1,1	3,9	2,8	1,8	0,7	100
35 bis 45 Jahre	35,4	27,1	15,2	7,6	2,9	4,9	0,4	3,6	1,1	1,6	0,0	100
45 bis 60 Jahre	35,8	27,7	14,8	6,8	1,3	9,4	1,0	1,8	0,5	1,0	0,1	100
60 Jahre und älter	43,9	36,4	5,4	4,7	1,6	5,4	0,7	1,0	0,6	0,2	0,0	100
Zusammen	38,7	29,9	11,6	6,5	1,7	6,5	0,8	2,3	1,1	0,9	0,1	100
<b>F r a u e n</b>												
16 bis 25 Jahre	39,4	22,0	19,5	5,7	0,8	6,9	0,8	2,8	0,4	1,6	0,0	100
25 bis 35 Jahre	33,6	25,8	18,5	10,0	0,7	6,3	0,4	1,8	1,8	1,1	0,0	100
35 bis 45 Jahre	37,6	26,6	20,1	6,0	2,5	3,6	0,7	0,9	0,4	1,6	0,0	100
45 bis 60 Jahre	39,3	27,0	18,1	4,3	2,0	5,5	0,5	1,3	0,4	1,4	0,1	100
60 Jahre und älter	46,1	38,3	4,8	4,5	1,1	2,9	0,2	0,9	0,5	0,7	0,1	100
Zusammen	41,5	31,2	12,9	5,3	1,5	4,3	0,4	1,3	0,5	1,1	0,1	100
<b>I n s g e s a m t</b>												
16 bis 25 Jahre	38,4	21,6	19,9	5,5	0,9	5,5	1,1	3,9	1,7	1,5	0,0	100
25 bis 35 Jahre	33,3	25,2	14,9	11,2	1,1	6,5	0,7	2,9	2,4	1,4	0,4	100
35 bis 45 Jahre	36,5	26,9	17,7	6,8	2,7	4,3	0,6	2,2	0,8	1,6	0,0	100
45 bis 60 Jahre	37,5	27,3	16,4	5,6	1,7	7,5	0,7	1,6	0,4	1,2	0,1	100
60 Jahre und älter	45,1	37,4	5,1	4,6	1,3	4,0	0,5	0,9	0,5	0,5	0,0	100
Zusammen	40,1	30,6	12,3	5,9	1,6	5,4	0,6	1,7	0,8	1,0	0,1	100

Die Parteienergebnisse für die Wähler insgesamt nach Altersgruppen  
- Veränderungen 2009/2004 in Prozentpunkten

Abb. 28

Altersgruppe von ... bis unter ...	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	Rechte Parteien <sup>2)</sup>	Sonstige <sup>3)</sup>
16 bis 25 Jahre	-0,7	-1,8	3,2	1,1	-1,0	1,4	-3,5	1,4
25 bis 35 Jahre	-3,9	2,0	-4,4	5,0	-2,3	2,7	-0,6	1,5
35 bis 45 Jahre	-2,4	1,2	-1,9	3,0	-0,4	0,4	-1,4	1,6
45 bis 60 Jahre	-7,0	-1,4	4,7	2,1	-2,3	4,0	-1,3	1,2
60 Jahre und älter	-2,6	-2,7	2,3	2,4	-1,3	2,0	-0,5	0,5
Zusammen	-3,1	-0,3	0,7	2,4	-1,5	2,2	-1,4	1,0

<sup>1)</sup> DIE LINKE, PDS-Offene Liste, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> DVU, NPD, Offensive D

<sup>3)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009, Wählervereinigung Stadtgrün



Der Altersaufbau der männlichen und weiblichen Wähler nach Parteien

Abb. 29

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	DVU	NPD	FBI	Sonstige	Wähler insges.
<b>M ä n n e r</b>													
16 bis 25 Jahre	13,6	9,7	7,1	17,4	8,2	6,1	6,8	16,0	20,9	25,0	15,4	0,0	10,0
25 bis 35 Jahre	9,1	8,1	7,8	9,3	18,0	8,2	9,9	12,0	16,4	25,0	19,2	66,7	9,5
35 bis 45 Jahre	13,6	13,8	13,7	19,8	17,5	26,5	11,5	8,0	23,9	15,6	26,9	0,0	15,0
45 bis 60 Jahre	18,2	26,2	26,2	36,0	29,4	22,4	41,1	32,0	22,4	12,5	30,8	33,3	28,3
60 Jahre und älter	45,5	42,2	45,3	17,4	26,8	36,7	30,7	32,0	16,4	21,9	7,7	0,0	37,2
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>F r a u e n</b>													
16 bis 25 Jahre	5,6	7,5	5,5	11,9	8,5	4,3	12,7	15,4	17,9	5,9	11,4	0,0	7,9
25 bis 35 Jahre	0,0	7,0	7,2	12,4	16,5	4,3	12,7	7,7	12,8	29,4	8,6	0,0	8,7
35 bis 45 Jahre	16,7	13,0	12,2	22,4	16,5	23,9	11,9	23,1	10,3	11,8	20,0	0,0	14,3
45 bis 60 Jahre	11,1	25,2	23,0	37,3	22,0	37,0	34,3	30,8	28,2	17,6	34,3	50,0	26,6
60 Jahre und älter	66,7	47,3	52,1	15,9	36,6	30,4	28,4	23,1	30,8	35,3	25,7	50,0	42,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>I n s g e s a m t</b>													
16 bis 25 Jahre	10,0	8,5	6,3	14,5	8,4	5,3	9,2	15,8	19,8	18,4	13,1	0,0	8,9
25 bis 35 Jahre	5,0	7,5	7,5	11,0	17,3	6,3	11,0	10,5	15,1	26,5	13,1	40,0	9,1
35 bis 45 Jahre	15,0	13,4	12,9	21,2	17,0	25,3	11,7	13,2	18,9	14,3	23,0	0,0	14,7
45 bis 60 Jahre	15,0	25,7	24,5	36,7	26,0	29,5	38,3	31,6	24,5	14,3	32,8	40,0	27,4
60 Jahre und älter	55,0	44,9	48,8	16,6	31,3	33,7	29,8	28,9	21,7	26,5	18,0	20,0	39,9
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Der Altersaufbau der Wähler insgesamt nach Parteien  
- Veränderungen 2009/2004 in Prozentpunkten

Abb. 30

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	Rechte Parteien <sup>2)</sup>	Sonstige <sup>3)</sup>	Wähler insges.
16 bis 25 Jahre	0,3	0,1	-0,8	0,9	-3,5	-0,6	12,0	16,6	0,6	-0,4
25 bis 35 Jahre	-11,0	-2,2	-1,0	-7,9	-2,5	-6,0	8,0	24,5	3,1	-2,3
35 bis 45 Jahre	-8,6	-4,3	-3,5	-12,1	-4,4	5,6	1,6	10,8	10,5	-5,0
45 bis 60 Jahre	-13,5	-0,5	0,9	10,9	1,0	-3,5	41,3	17,3	47,8	2,0
60 Jahre und älter	32,8	7,0	4,3	8,2	9,4	4,5	37,0	30,7	38,0	5,8

<sup>1)</sup> DIE LINKE, PDS-Offene Liste, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> DVU, NPD, Offensive D

<sup>3)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009, Wählervereinigung Stadtgrün

Die zehn vom Landeswahlleiter für NRW ausgewählten Stimmbezirke sind für Dortmund allein wenig repräsentativ. Durch das Fehlen prägender Stadtbezirke wie der Innenstadt-West und der Innenstadt-Nord sind etwa die jüngeren Altersgruppen unterproportional (Wahlberechtigte 25,5 % unter 35 Jahre, Stichprobe 18,0 %) zu Gunsten der über 60-Jährigen (Wahlberechtigte 31,7 %, Stichprobe 39,9 %) vertreten, was sich im Repräsentativ-Ergebnis entsprechend z. B. in einem überhöhten Anteil CDU- und einem zu niedrigen Anteil GRÜNEN-Wähler niederschlägt.

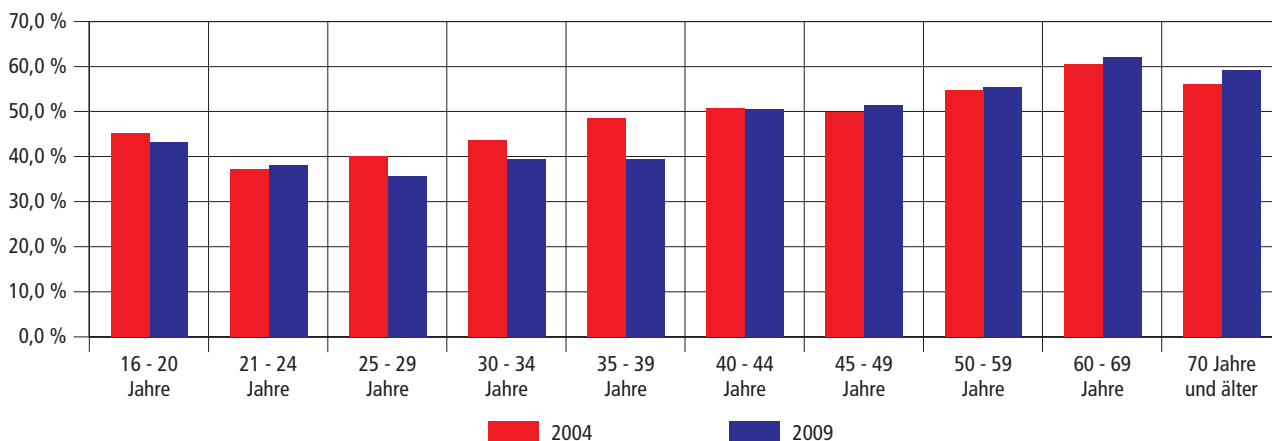
Eine andere Folge ist die mit 51,8 % um rund 5 %-Punkte überschätzte Wahlbeteiligung. Stimmgig ist die mit dem Alter steigende Wahlbeteiligung. Auffällig ist vor allem, dass die Beteiligung bei den un-

ter 40-Jährigen unter 40 % bleibt, bei den über 40-Jährigen dagegen in allen Altersgruppen über 50 %, bei den 60- bis 70-Jährigen sogar über 60 % liegt. Die Abwendung von der politischen Willensbildung ist also bei den unter 40-Jährigen deutlich stärker ausgeprägt.

Mit dem Alter steigt auch der Anteil der Briefwähler: Nur 14 % der unter 21-Jährigen, aber 35 % 60-Jährigen und älteren haben auf diesem Weg ihre Stimme abgegeben. Die niedrigere Wahlbeteiligung der Frauen (51,2 %) ist auf die Altersgruppen der 25- bis unter 40-jährigen und der über 70-jährigen zurückzuführen. Letzteres könnte mit dem höheren Anteil Hochbetagter begründet sein.

Wahlbeteiligung Kommunalwahlen 2004 und 2009  
Insgesamt und Altersgruppen

Abb. 31



Die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht in %

Abb. 32

Altersgruppe von ... bis unter ...	Männer		Frauen		Insgesamt	
	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl
16 bis 21 Jahre	43,8	39,7	42,7	34,9	43,2	37,3
21 bis 25 Jahre	38,0	28,5	38,0	26,1	38,0	27,3
25 bis 30 Jahre	37,7	29,3	33,5	26,7	35,6	28,0
30 bis 35 Jahre	40,1	32,8	38,7	31,7	39,4	32,3
35 bis 40 Jahre	40,2	31,6	38,4	31,3	39,4	31,4
40 bis 45 Jahre	48,8	40,9	51,9	40,3	50,4	40,6
45 bis 50 Jahre	51,5	40,5	51,3	39,0	51,4	39,7
50 bis 60 Jahre	55,2	41,4	55,7	40,3	55,5	40,8
60 bis 70 Jahre	62,2	45,3	61,6	43,2	61,9	44,2
70 Jahre und älter	64,8	43,9	55,6	35,0	59,1	38,4
zusammen	52,5	39,6	51,2	36,5	51,8	38,0

## 2.4 INTERKOMMUNALE VERGLEICHE

Die Ergebnisse der Ratswahl 2009 in %  
- ausgewählte kreisfreie Städte -

Abb. 33

Gebiet	Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	46,7	28,7	37,8	15,4	6,3	5,5	6,3
Essen	47,3	31,9	37,2	11,4	6,4	5,6	7,5
Duisburg	45,7	33,5	39,0	8,4	4,3	7,7	7,1
Bochum	49,5	27,3	38,9	12,4	7,7	6,9	6,8
Köln	50,0	28,0	28,0	21,6	9,4	4,8	8,2
Düsseldorf	44,6	42,6	23,3	14,6	10,2	5,4	3,9
Wuppertal	44,9	36,0	26,9	15,3	7,8	6,2	7,8
Bonn	56,0	32,9	23,8	18,6	13,0	3,8	7,9
Bielefeld	52,9	33,2	30,3	17,2	5,6	5,7	8,0
Gelsenkirchen	45,8	22,5	50,4	6,4	4,5	5,5	10,7
Münster	58,3	39,2	25,0	19,4	9,0	3,4	4,0
Oberhausen	46,1	30,0	44,0	10,4	7,0	8,5	0,1
Hagen	45,7	33,3	29,3	11,9	7,6	4,1	13,8
Hamm	52,2	47,0	32,3	8,2	5,7	4,7	2,1
Mülheim a. d. Ruhr	51,9	25,2	34,3	10,7	11,2	4,4	14,2
Herne	45,3	25,9	45,4	9,3	6,4	7,4	5,6
Aachen	52,1	37,4	26,6	19,2	7,4	4,2	5,2
Krefeld	48,7	35,5	30,7	14,4	10,2	3,7	5,5
Solingen	47,2	33,4	23,7	13,1	11,3	4,4	14,1
Land NW insgesamt	52,3	38,6	29,4	12,0	9,2	4,4	6,4

Die Ergebnisveränderungen der Ratswahlen 2009/2004 in Prozentpunkten  
- ausgewählte kreisfreie Städte -

Abb. 34

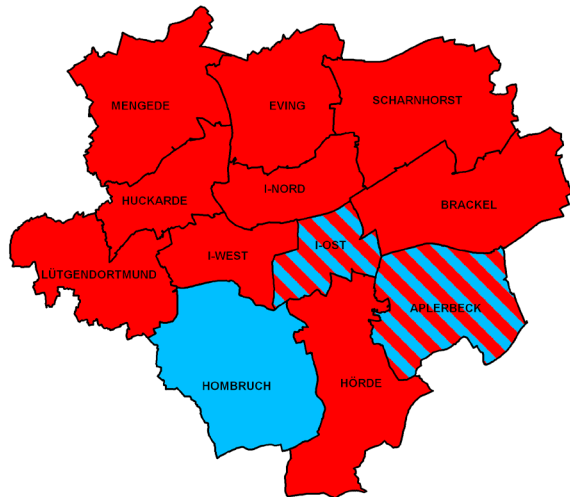
Gebiet	Wahlbe- teiligung	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	-3,6	-4,0	-3,5	3,9	2,5	5,5	-4,4
Essen	-2,2	-7,5	3,0	0,7	2,4	5,6	-4,2
Duisburg	-2,3	-2,5	1,0	-1,5	-0,1	7,7	-4,6
Bochum	-4,2	-5,0	-2,0	0,4	3,4	6,9	-3,7
Köln	1,8	-4,7	-3,0	5,0	2,0	4,8	-4,1
Düsseldorf	-8,5	-1,9	-7,0	2,3	4,0	5,4	-2,8
Wuppertal	-4,2	-1,8	-1,4	3,0	1,4	6,2	-7,4
Bonn	0,2	-5,1	-5,8	2,4	4,5	3,8	0,2
Bielefeld	-0,9	-3,6	-1,1	1,7	1,3	5,7	-4,0
Gelsenkirchen	-2,7	-12,9	8,4	-0,4	1,2	5,5	-1,8
Münster	-1,1	-3,5	-0,3	0,0	1,1	3,4	-0,7
Oberhausen	-3,5	-2,0	-6,4	2,8	2,9	8,5	-5,8
Hagen	-2,1	-4,0	-6,9	4,6	2,3	4,1	-0,1
Hamm	-1,5	-0,4	-2,2	0,7	2,7	4,7	-5,5
Mülheim a. d. Ruhr	-0,3	-8,1	-3,4	1,7	5,0	4,4	0,4
Herne	-4,7	-5,3	0,8	0,9	3,1	7,4	-6,9
Aachen	-4,2	0,1	-5,4	1,6	2,2	4,2	-2,7
Krefeld	0,3	-6,9	2,1	1,8	1,1	3,7	-1,8
Solingen	-0,9	-9,8	-3,7	3,8	2,5	4,4	2,8
Land NW insgesamt	-2,1	-4,8	-2,3	1,7	2,4	3,0	0,0

2.5 DIE WAHL DER BEZIRKSVERTRETUNGEN

2.5.1 Die Wahl der Bezirksvertretungen (Karten)

Kommunalwahlen 2009 - Bezirksvertretungswahl - Stärkste Fraktionen

Abb. 35

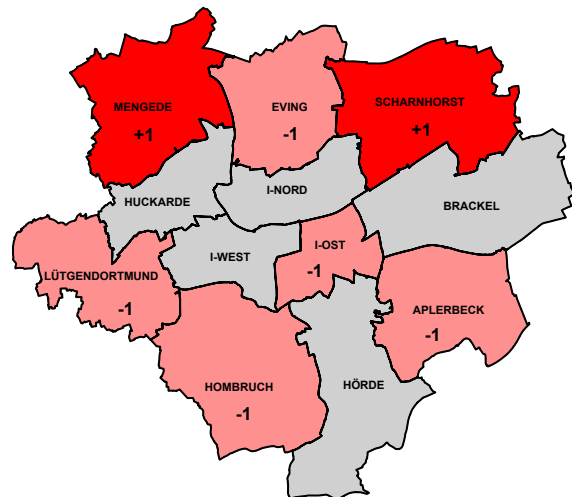


Stärkste Fraktionen

- SPD
- CDU
- SPD/CDU

Kommunalwahlen 2009 - Bezirksvertretungswahl - Sitzveränderungen (SPD)

Abb. 36

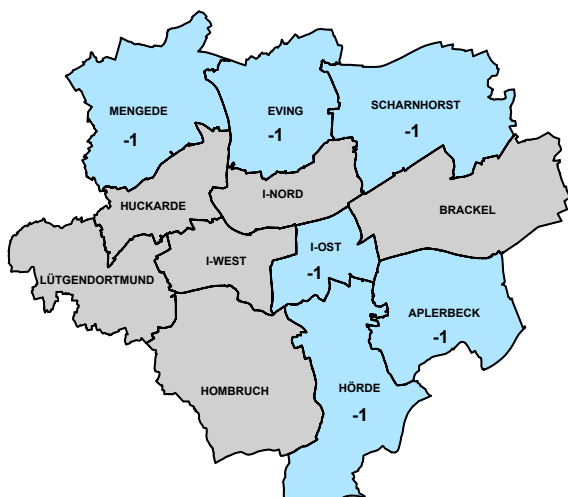


Sitzveränderungen (SPD)

- Gewinn
- unverändert
- Verlust

Kommunalwahlen 2009 - Bezirksvertretungswahl - Sitzveränderungen (CDU)

Abb. 37

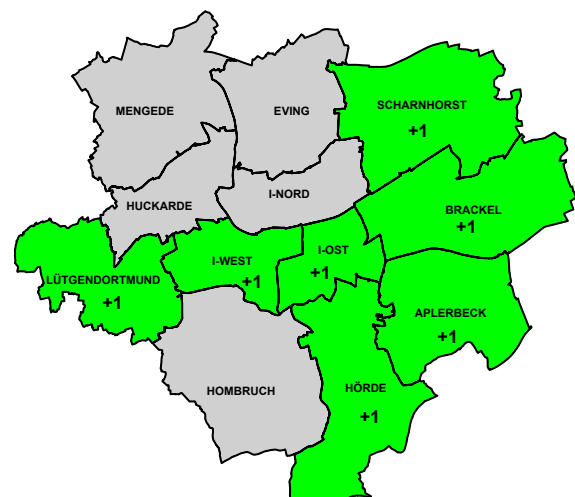


Sitzveränderungen (CDU)

- unverändert
- Verlust

Kommunalwahlen 2009 - Bezirksvertretungswahl - Sitzveränderungen (GRÜNE)

Abb. 38



Sitzveränderungen (DIE GRÜNEN)

- Gewinn
- unverändert

2.5.2 Die Ergebnisse in den Bezirksvertretungen

Kommunalwahlen 2009 - Ergebnisse der Bezirksvertretungswahlen in Dortmund - in %

Abb. 39

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	DVU	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	FBI	NPD	DUW 2009	Rentner
Innenstadt-Nord	40,8	18,9	17,6	3,2	1,4	3,0	12,0	1,7	-	1,4	-	-
Innenstadt-Ost	31,8	32,0	19,4	7,5	0,9	1,9	5,8	0,7	-	-	-	-
Innenstadt-West	34,2	22,1	25,4	5,6	1,6	1,6	7,2	1,6	-	0,6	-	-
Eving	44,7	22,8	9,9	4,8	2,8	3,5	5,3	-	2,8	1,9	1,4	-
Scharnhorst	49,5	26,6	8,0	4,0	1,7	1,3	5,9	-	1,3	1,7	-	-
Brackel	40,3	28,2	14,2	5,0	1,2	2,4	5,8	-	-	0,8	-	2,1
Aplerbeck	31,0	32,6	18,6	5,3	0,8	4,0	4,3	-	1,7	0,6	-	1,2
Hörde	35,4	32,7	15,2	6,1	1,2	2,9	5,8	-	-	0,7	-	-
Hombruch	29,7	38,8	16,5	6,9	0,8	1,6	3,6	0,5	1,2	0,4	-	-
Lütgendortmund	42,5	25,5	13,3	5,4	2,5	3,4	5,2	-	1,4	0,9	-	-
Huckarde	45,4	24,3	11,4	5,6	3,0	1,9	6,4	-	-	1,1	0,8	-
Mengede	43,6	25,4	11,6	5,7	2,9	1,5	6,4	-	1,0	1,4	0,4	-

Kommunalwahlen 2009 - Ergebnisse der Bezirksvertretungswahlen in Dortmund - Zahl der Sitze

Abb. 40

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	DVU	BÜRGER-LISTE	DIE LINKE	Linkes Bündnis	FBI	NPD	DUW 2009	Rentner
Innenstadt-Nord	8	4	3	1	-	1	2	-	-	-	-	-
Innenstadt-Ost	6	6	4	2	-	-	1	-	-	-	-	-
Innenstadt-West	7	5	5	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Eving	8	4	2	1	1	1	1	-	1	-	-	-
Scharnhorst	10	5	2	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Brackel	8	6	3	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Aplerbeck	6	6	4	1	-	1	1	-	-	-	-	-
Hörde	7	6	3	1	-	1	1	-	-	-	-	-
Hombruch	6	8	3	1	-	-	1	-	-	-	-	-
Lütgendortmund	8	5	3	1	-	1	1	-	-	-	-	-
Huckarde	9	5	2	1	1	-	1	-	-	-	-	-
Mengede	9	5	2	1	1	-	1	-	-	-	-	-

Kommunalwahlen 2009 - Ergebnisse der Bezirksvertretungswahlen in Dortmund - Veränderungen der Sitze gegenüber den Bezirksvertretungswahlen 2004

Abb. 41

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	LINKS <sup>1)</sup>	RECHTS <sup>2)</sup>	Sonstige <sup>3)</sup>
Innenstadt-Nord	0	0	0	0	0	1	-1	-
Innenstadt-Ost	-1	-1	1	1	0	0	0	-
Innenstadt-West	0	0	1	0	0	0	-1	-
Eving	-1	-1	0	0	0	1	0	-
Scharnhorst	1	-1	1	0	0	0	-1	-
Brackel	0	0	1	0	-1	1	-1	0
Aplerbeck	-1	-1	1	0	0	1	0	0
Hörde	0	-1	1	0	0	0	0	-
Hombruch	-1	0	0	0	0	1	0	0
Lütgendortmund	-1	0	1	0	0	1	-1	0
Huckarde	0	0	0	0	0	0	0	0
Mengede	1	-1	0	0	0	0	0	0

<sup>1)</sup> 2009: DIE LINKE und Linkes Bündnis / 2004: Linkes Bündnis, PDS

<sup>2)</sup> 2009: DVU und NPD / 2004: DVU

<sup>3)</sup> 2009: FBI, DUW 2009 und Rentner / 2004: Offensive D, Stadtgrün

### 3. WER HAT WIE GEWÄHLT? - DIE WAHLNACHBEFRAGUNG

Zum zweiten Mal nach der Europawahl 2009 hat der Fachbereich Statistik eine sog. Wahlnachbefragung durchgeführt. Dortmund gehört damit zu den ersten Städten, die auf diese Weise zusätzliche Informationen zum Wahlverhalten gewinnen.

Die Wahlnachbefragung fand in zwanzig über das Stadtgebiet verteilten, repräsentativ ausgewählten Wahllokalen statt. Dort wurde jede fünfte Wählerin bzw. jeder fünfte Wähler nach der Stimmabgabe gebeten, an einer kurzen Befragung teilzunehmen. Diese - freiwillige - Befragung fand in einem separaten Raum, aber unter der Wahl vergleichbaren Bedingungen statt. Den Befragten wurde ein Fragebogen ausgehändigt, der sichtgeschützt ausgefüllt und in eine verschlossene Urne geworfen werden konnte.

Ziel der Wahlnachbefragung ist nicht eine Prognose der Wahlergebnisse. Das wäre schon deswegen unmöglich, weil ausschließlich Urnenwähler und keine Briefwähler befragt wurden. Zudem bringt die Stichprobe ungeachtet der repräsentativen Auswahl der Lokale geringfügige Verzerrungen mit sich.

Statt der Vorwegnahme der Wahlergebnisse soll die Erhebung weiter gehende Analysen des Wahlverhaltens ermöglichen. So können im Vorgriff auf die repräsentative Wahlstatistik schon am Wahlabend Aussagen zur Wahl nach sozio-demografischen Merkmalen gemacht werden, darüber hinaus zu Einflussgrößen auf die Entscheidung (Bundes-, Landes-, Kommunalpolitik, politisches Interesse) sowie zur Bindung der Stammwählerschaft an die Parteien und der Parteiwähler an die jeweiligen OB-Kandidaten. Schließlich ist eine Beschreibung der Wählerschaft nach ihrer politischen Orientierung („Links“ ... „Rechts“) und gesellschaftlichen Positionierung („Oben“ ... „Unten“) möglich, jeweils basierend auf einer Selbsteinstufung der befragten Wählerinnen und Wähler.

Befragt worden sind knapp 2.000 Personen. Diese Stichprobengröße bringt Grenzen in der Aussagekraft mit sich. So sind verlässliche kleinräumige Aussagen etwa für einzelne Wahllokale oder Stadtbezirke ebenso wenig möglich wie solche für „kleine“ Parteien oder OB-Kandidaten. Zum Teil sind deshalb Teilergebnisse zusammen gefasst worden (linke, rechte Parteien).

Dargestellt sind zunächst die Stimmenanteile für die OB-Kandidaten und für die Ratsparteien bzw. Wählergruppierungen. Sie erlauben Hinweise darauf, welche Gruppen die Kandidaten bzw. Parteien über bzw. unterproportional gewählt haben. Daneben stehen Hochrechnungen mit Aussagen dazu, wie viele Wähler welcher Partei die OB-Kandidaten bzw. wie viele Parteianhänger tatsächlich „ihre“ oder doch eine andere Partei gewählt haben. Darüber hinaus enthält der Bericht Analysen zum Wahlverhalten Deutscher und Migranten sowie zum Wahlverhalten nach der politischen Orientierung bzw. der gesellschaftlichen Positionierung.

Damit sind wertvolle Grundlagen für eine differenziertere Betrachtung und Interpretation der Wahlergebnisse der Kommunalwahl 2009 geschaffen. Denen, die das mit ihrer Teilnahme an der Wahlnachbefragung möglich gemacht haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

## 3.1 DIE OBERBÜRGERMEISTERKANDIDATEN UND IHRE WÄHLER

Stimmenanteile für die Oberbürgermeisterkandidaten in %

Abb. 42

Merkmal	Sierau	Pohlmann	Krüger	Sonstige
Gesamt	49,8	32,5	9,3	8,4
SPD-Wähler	90,4	6,1	2,1	1,4
CDU-Wähler	7,4	87,9	3,4	1,3
GRÜNEN-Wähler	43,3	10,6	39,7	6,4
FDP-Wähler	10,1	79,8	2,2	7,9
BÜRGERLISTE-Wähler	26,8	34,1	4,9	34,1
Linke Parteien <sup>1)</sup> -Wähler	30,3	8,3	4,6	56,9
Rechte Parteien <sup>2)</sup> -Wähler	12,5	15,6	0,0	71,9
Sonstige Wähler <sup>3)</sup>	42,9	0,0	0,0	57,1
Stammwähler <sup>4)</sup>	57,9	29,6	7,5	5,0
Wechselwähler	40,5	35,9	10,8	12,8
Erstwähler	49,2	29,8	12,1	8,9
Frauen	50,4	32,6	10,1	6,8
dav. 16 - 24 Jahre	48,0	26,5	13,3	12,2
dav. 25 - 34 Jahre	55,6	22,2	10,2	12,0
dav. 35 - 44 Jahre	45,8	33,5	14,2	6,5
dav. 45 - 59 Jahre	53,4	28,6	11,8	6,3
dav. 60 Jahre und älter	49,1	44,1	4,1	2,7
Männer	48,8	32,0	8,8	10,5
dav. 16 - 24 Jahre	51,6	23,4	14,8	10,2
dav. 25 - 34 Jahre	44,6	30,4	10,7	14,3
dav. 35 - 44 Jahre	48,3	31,8	9,7	10,2
dav. 45 - 59 Jahre	49,8	29,9	10,0	10,3
dav. 60 Jahre und älter	48,5	39,2	3,1	9,2
Geboren in Dortmund (oder Umgebung)	51,5	32,7	8,1	7,8
Geboren in Deutschland (Rest)	44,3	32,8	12,8	10,1
Geboren im Ausland	53,5	27,6	8,7	10,2
Deutsche seit Geburt	49,0	33,0	9,4	8,6
Deutsche, später geworden	53,8	26,5	11,4	8,3
Nicht-Deutsche	50,0	30,0	5,0	15,0
Starkes kommunalpolitisches Interesse	54,4	30,9	7,6	7,2
Mittleres kommunalpolitisches Interesse	42,6	36,1	12,2	9,1
Geringes kommunalpolitisches Interesse	45,6	27,8	10,8	15,8
Dominanz Bundespolitik <sup>5)</sup>	48,0	34,5	7,0	10,4
Dominanz Landespolitik	48,5	33,8	9,4	8,4
Dominanz Kommunalpolitik	50,4	31,3	11,2	7,1

<sup>1)</sup> DIE LINKE, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> DVU, NPD

<sup>3)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009

<sup>4)</sup> Fragebogen: Wähle immer die gleiche Partei

<sup>5)</sup> Fragebogen: Welcher Aspekt spielte für Ihre Wahlentscheidung die wichtigste Rolle?

Auffällig ist, dass Ullrich Sierau als gewählter Kandidat nicht nur die Stimmen von 90 % der SPD-Wähler, sondern auch von mehr als 40 % der GRÜNEN-Wähler bekommen hat. Mario Krüger hat von der eigenen Partei bestenfalls gleich viele Stimmen bekommen. Joachim Pohlmann ist zwar von knapp 90 % der CDU-, aber von nicht mehr als 80 % der FDP-Wähler gewählt worden. Jeder 10. FDP-Wähler hat sich für Ullrich Sierau als künftigen Oberbürgermeister entschieden.

Hochgerechnet auf alle Wähler bedeutet das, dass Ullrich Sierau neben 69.900 Stimmen der SPD (Ratswahlergebnis) auch 14.700 Stimmen der GRÜNEN und je 3.600 Stimmen von CDU- und Wählern linker Gruppierungen bekommen hat. Auf Joachim Pohlmann entfielen neben 52.100 CDU- und 9.400 FDP-Stimmen 5.700 Stimmen von SPD-Wählern und 4.400 Stimmen der GRÜNEN. Mario Krüger hat neben gut 14.000 „eigenen“ Stimmen jeweils knapp 2.000 Stimmen von CDU- und SPD-Wählern bekommen. Die sonstigen Vertreter sind vor allem von Wählern der linken Parteien (8.200) gewählt worden.

Überdurchschnittlich haben sich für Ullrich Sierau entschieden Stammwähler, jüngere Frauen (25 bis 34 Jahre) und Personen mit starkem kommunalpolitischem Interesse. Weniger als im Durchschnitt haben ihm Wechselwähler, 25- bis 34-jährige Männer und Personen mit geringerem kommunalpolitischem Interesse ihre Stimme gegeben.

Joachim Pohlmann kommt nur bei den Wechselwählern annähernd an das Ergebnis von Ullrich Sierau heran. Relativ wenig gewählt haben ihn vor allem die unter 35-Jährigen, umgekehrt häufig die über 60-Jährigen.

Mario Krüger hat vergleichsweise viele Stimmen von Erstwählern (und damit unter 25-Jährigen) und von in Deutschland, aber außerhalb Dortmunds Geborenen bekommen, hingegen wenig Stimmen insbesondere von den über 60-Jährigen.

Die sonstigen Kandidaten sind naturgemäß zum allergrößten Teil von Wählern außerhalb der vier großen Parteien gewählt worden. So haben sich die rechten Wähler zu mehr als 70 % für einen sonstigen Kandidaten entschieden.

Ullrich Sierau wurde von Wählern der ... gewählt

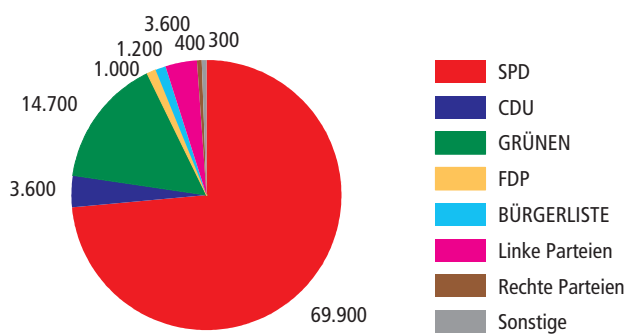


Abb. 43

Joachim Pohlmann wurde von Wählern der ... gewählt

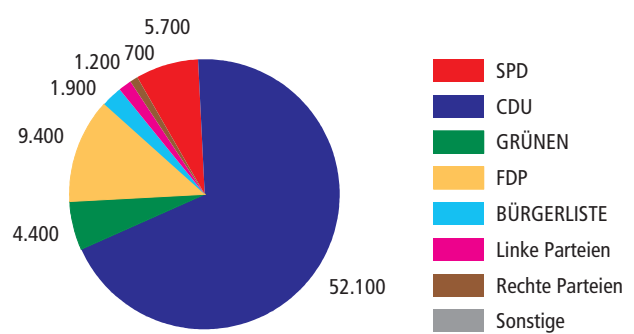


Abb. 44

Mario Krüger wurde von Wählern der ... gewählt

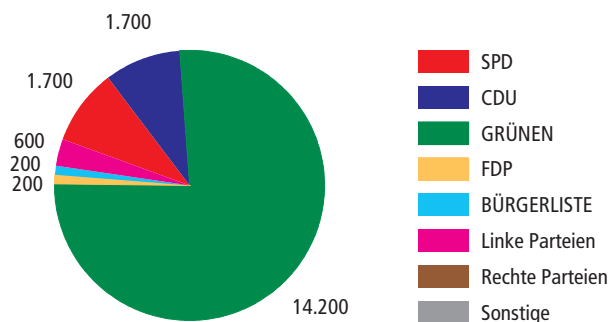


Abb. 45

Sonstige Kandidaten wurden von Wählern der ... gewählt

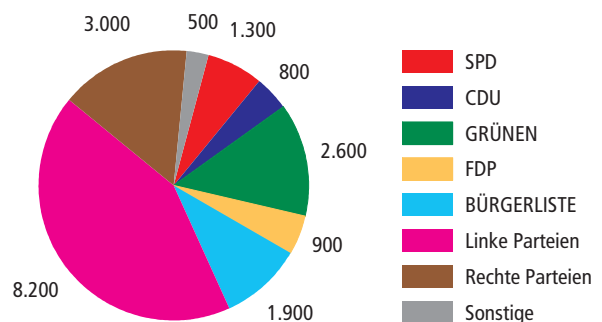


Abb. 46



## 3.2 DIE PARTEIEN IM RAT UND IHRE WÄHLER

Stimmenanteile für die Ratswahl in %

Abb. 47

Merkmal	SPD	CDU	GRÜNE	FDP	BÜRGER-LISTE	Linke Parteien <sup>1)</sup>	Rechte Parteien <sup>2)</sup>	Sonstige <sup>3)</sup>
Gesamt	38,6	24,8	18,9	5,2	2,4	7,5	2,0	0,6
SPD-Anhänger	75,8	7,2	9,4	1,1	1,2	3,9	0,8	0,6
CDU-Anhänger	7,0	80,0	4,1	4,1	2,7	1,0	1,2	0,0
GRÜNEN-Anhänger	14,7	2,1	77,9	1,1	1,4	2,8	0,0	0,0
FDP-Anhänger	9,3	25,2	8,4	52,3	2,8	0,9	0,9	0,0
Anhänger linker Parteien	13,5	1,0	8,7	1,0	2,9	72,1	1,0	0,0
Anhänger rechter Parteien	27,0	5,4	0,0	2,7	0,0	2,7	62,2	0,0
Sonstige Wähler	10,0	0,0	25,0	5,0	30,0	20,0	0,0	10,0
Anhänger keiner Partei	36,9	24,6	9,8	5,7	6,6	12,3	0,8	3,3
Stammwähler <sup>4)</sup>	51,4	26,0	13,3	3,0	0,5	4,3	1,3	0,1
Wechselwähler	24,8	23,4	25,2	7,4	4,8	10,9	2,8	0,6
Erstwähler	39,2	22,3	17,7	3,8	2,3	8,5	2,3	3,8
Frauen	37,8	26,9	21,1	3,8	2,4	5,9	1,5	0,6
dav. 16 - 24 Jahre	38,8	23,5	18,4	4,1	2,0	10,2	2,0	1,0
dav. 25 - 34 Jahre	37,0	14,3	26,1	5,9	4,2	7,6	3,4	1,7
dav. 35 - 44 Jahre	33,1	22,1	30,1	4,9	2,5	4,3	1,8	1,2
dav. 45 - 59 Jahre	36,1	23,7	26,9	4,4	0,8	6,8	1,2	0,0
dav. 60 Jahre und älter	43,0	41,3	7,2	1,3	3,4	3,4	0,4	0,0
Männer	39,5	22,5	16,9	6,2	2,6	9,1	2,6	0,6
dav. 16 - 24 Jahre	43,3	17,3	22,8	2,4	0,8	6,3	4,7	2,4
dav. 25 - 34 Jahre	39,0	16,1	19,5	12,7	0,0	5,9	6,8	0,0
dav. 35 - 44 Jahre	32,4	19,1	25,0	8,5	3,7	8,5	2,7	0,0
dav. 45 - 59 Jahre	38,2	23,2	18,6	3,5	2,1	12,3	1,4	0,7
dav. 60 Jahre und älter	44,1	29,3	5,6	6,3	4,4	8,9	1,1	0,4
Geboren in Dortmund (oder Umgebung)	41,1	24,4	17,3	5,5	2,1	6,6	2,4	0,7
Geboren in Deutschland (Rest)	32,5	25,7	23,9	5,1	2,9	8,3	1,3	0,4
Geboren im Ausland	42,9	22,4	12,2	2,7	3,4	12,9	2,7	0,7
Deutsche seit Geburt	38,0	24,7	19,5	5,5	2,4	7,1	2,1	0,6
Deutsche, später geworden	47,6	22,4	11,6	2,7	2,7	10,9	1,4	0,7
Nicht-Deutsche	21,7	34,8	17,4	0,0	0,0	21,7	4,3	0,0
Starkes kommunalpolitisches Interesse	42,1	23,2	17,2	4,8	2,1	8,7	1,6	0,2
Mittleres kommunalpolitisches Interesse	33,3	28,1	21,5	5,5	2,6	5,8	2,4	0,8
Geringes kommunalpolitisches Interesse	38,6	19,9	18,1	6,0	3,6	7,8	3,6	2,4
Dominanz Bundespolitik <sup>5)</sup>	37,2	25,0	16,1	7,5	1,5	9,0	3,2	0,6
Dominanz Landespolitik	43,9	27,4	12,6	3,9	1,2	7,8	2,4	0,7
Dominanz Kommunalpolitik	36,7	23,1	24,1	4,5	3,9	5,8	1,3	0,6

<sup>1)</sup> DIE LINKE, Linkes Bündnis

<sup>2)</sup> DVU, NPD

<sup>3)</sup> FBI, Aufbruch Grundeinkommen, Rengel, DUW 2009

<sup>4)</sup> Fragebogen: Wähle immer die gleiche Partei

<sup>5)</sup> Fragebogen: Welcher Aspekt spielte für Ihre Wahlentscheidung die wichtigste Rolle?

Die Wählerbindung bei SPD, CDU und GRÜNEN ist vergleichbar. Zwischen 75 % und 80 % der jeweiligen Anhänger haben „ihre“ Partei gewählt. Das sieht bei den FDP-Anhängern anders aus: Nur jeder Zweite hat tatsächlich die FDP gewählt, jeder Vierte die CDU.

Hochgerechnet haben von 80.700 SPD-Anhängern 61.100 auch die SPD gewählt, 6.300 dagegen die GRÜNEN, 6.900 die CDU und 2.600 linke Parteien. Von rund 53.000 CDU-Anhängern haben 43.800 auch die CDU gewählt, 3.200 die SPD, 1.600 die GRÜNEN und 2.400 die FDP. Neben 20.700 GRÜNEN-Wähler haben knapp 5.000 GRÜNEN-Anhänger die SPD gewählt, alle anderen Parteien, auch CDU und linke Parteien, haben nur wenig von GRÜNEN-Anhängern profitieren können (je unter 1.000).

Die Wechselwähler verteilen sich sehr gleichmäßig zu je einem Viertel auf die SPD, die CDU, die GRÜNEN und auf die sonstigen Parteien. Damit hat die SPD in Relation zu ihrem Gesamtergebnis wenig Wechsel- und viele Stammwähler, die GRÜNEN hingegen haben wenig Stamm- und viele Wechselwähler.

Die SPD hat vergleichsweise viele Stimmen der über 60-Jährigen und der unter 25-Jährigen Männer gewonnen, ebenso von eingebürgerten Deutschen. Wenig repräsentiert ist die Partei bei den 35- bis 60-Jährigen und bei denen, die außerhalb Dortmunds in Deutschland geboren sind.

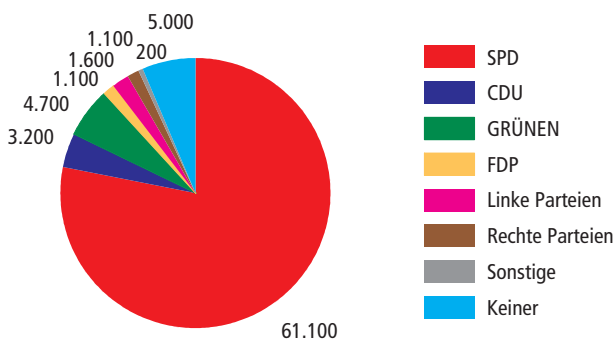
Die CDU verzeichnet hohe Stimmenanteile bei den über 60-jährigen Frauen, wenig dagegen bei den unter 45-jährigen Männern.

Die GRÜNEN sind überdurchschnittlich gewählt worden vor allem von den 25- bis unter 60-jährigen Frauen, aber auch von den unter 45-jährigen Männern. Bei den über 60-Jährigen finden die GRÜNEN hingegen wenig Resonanz.

Die FDP ist mehr von Männern als von Frauen gewählt worden. Die höchste Zustimmung erreicht sie bei den 24- bis 35-jährigen Männern. Selten gewählt worden ist sie von den über 60-jährigen Frauen sowie von Eingebürgerten und im Ausland Geborenen.

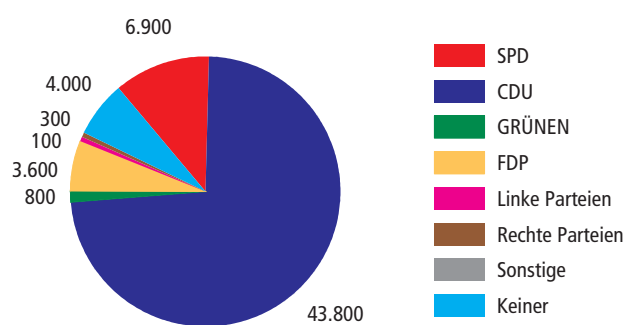
Die SPD wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 48



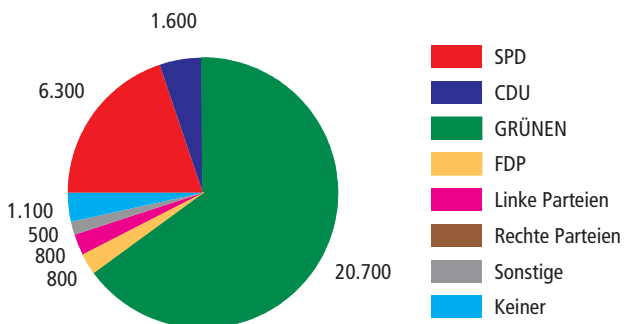
Die CDU wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 49



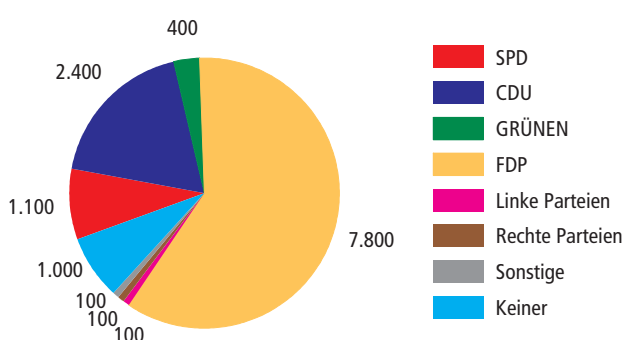
Die GRÜNEN wurden von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 50



Die FDP wurde von den Anhängern der ... gewählt

Abb. 51



### 3.3 WÄHLER UND MIGRATION

In der Kombination der Fragen nach Geburtsort und Staatsangehörigkeit lassen sich drei Gruppen zusammenfassen, für die das Ratswahlergebnis in den folgenden Abbildungen dargestellt ist.

Die erste Gruppe sind die in Dortmund (oder Umgebung) geborenen Deutschen. Mit knapp 60 % stellen sie die größte Wählergruppe. Ihr Wahlverhalten ist durch einen leicht überdurchschnittlichen Anteil SPD-Wähler (39,6 %) gekennzeichnet, GRÜNE-Wähler sind dagegen unterdurchschnittlich vertreten (14,2 %). Für alle anderen Parteien ergeben sich keine nennenswerten Abweichungen.

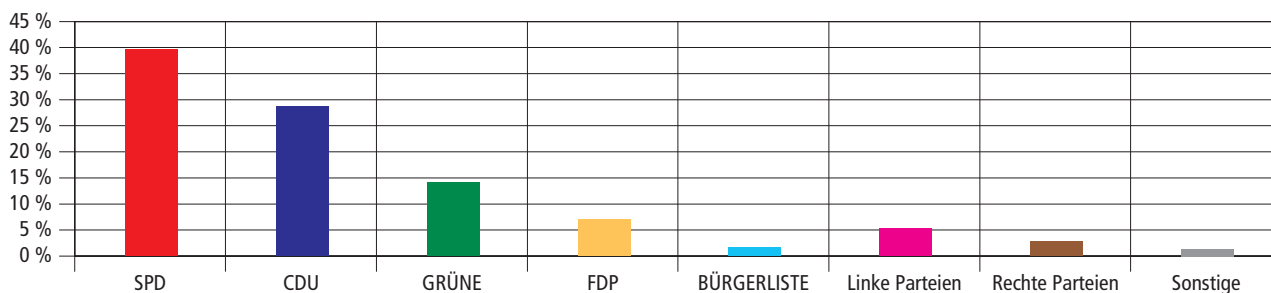
Die im übrigen Deutschland oder im Ausland geborenen Deutschen repräsentieren rund 30 % der Wähler. Sie haben im Gegensatz zu den in Dortmund geborenen deutlich seltener die SPD (32,6 %) und sehr viel häufiger die GRÜNE (19,4 %) gewählt.

Die dritte Gruppe sind die Personen mit Migrationshintergrund, also alle Ausländer und alle Personen mit erworbener deutscher Staatsbürgerschaft. Sie stellen knapp 10 % der Wähler. Bei ihnen hat die SPD mit einem Stimmenanteil von 43,2 % den relativ stärksten Zuspruch erfahren. Deutlich unterdurchschnittlich gewählt wurden die GRÜNEN (10,1 %) und die FDP (2,9 %). Jede 10. Person mit Migrationshintergrund hat eine linke Partei gewählt, der Anteil liegt fast doppelt so hoch wie bei den gebürtigen Deutschen.

Auffällig ist, dass die CDU in allen drei Teilgruppen einen stabilen Stimmenanteil von 28 % bis 29 % hat.

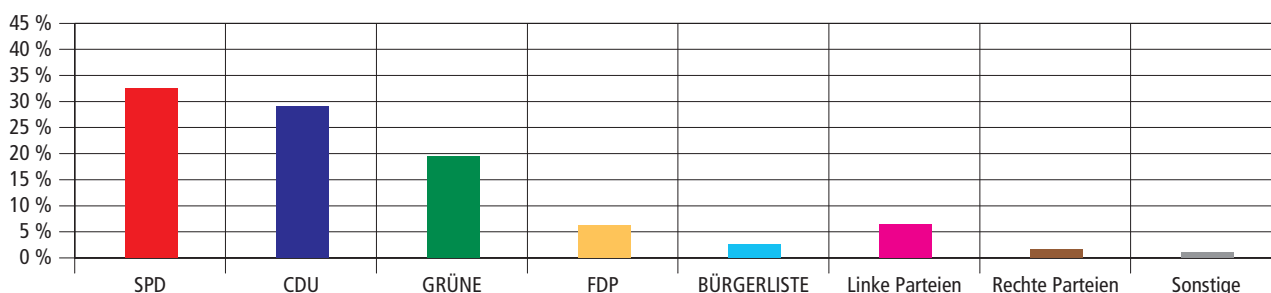
Gebürtige Dortmunder

Abb. 52



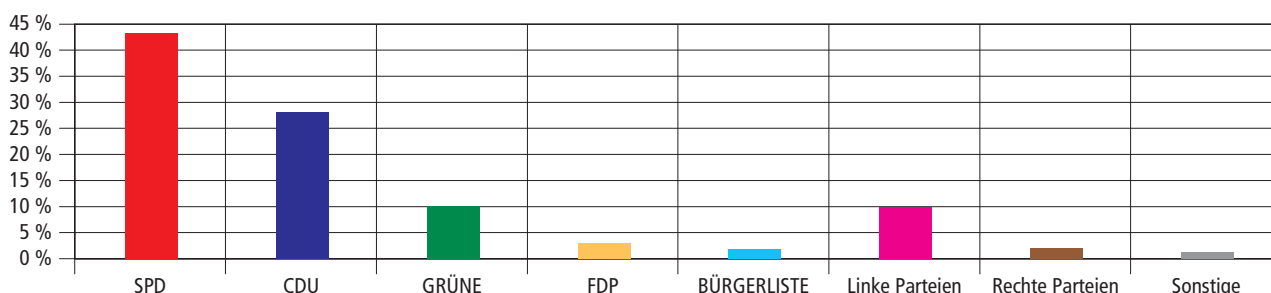
Zugezogene gebürtige Deutsche

Abb. 53



Wähler mit Migrationshintergrund

Abb. 54



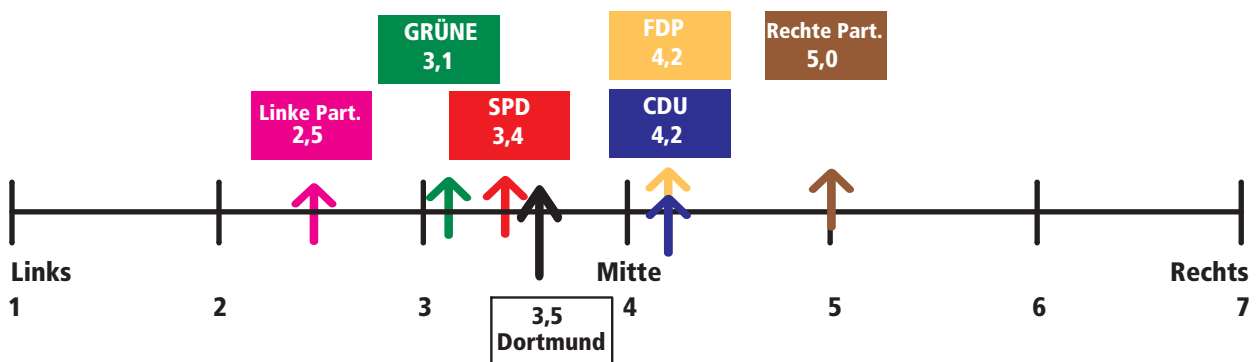
### 3.4 POLITISCHE ORIENTIERUNG UND WAHLVERHALTEN

Die Frage nach der politischen Orientierung wird auf einer sieben-stufigen Skala im Mittel mit 3,5 beantwortet, d. h. die Dortmunderinnen und Dortmunder sehen sich insgesamt etwas links von der politischen Mitte. Die Einstufung nach der Parteipräferenz ist stimmig, der niedrigste Wert ergibt sich mit 2,5 bei den Anhängern linker Parteien, der höchste mit 5,0 entsprechend bei denen rechter Parteien. Die GRÜNEN orientieren sich mit 3,1 links von der SPD (3,2), CDU und FDP liegen mit je 4,2 gleichauf etwas rechts von der Mitte.

Die meisten Wähler von SPD (rund 34.000 = 44 % der SPD-Wähler) und CDU (rund 35.000 = 60 % der CDU-Wähler) sehen sich in der politischen Mitte (Skalenwert 4). Darüber hinaus sieht sich jeder 2. SPD-Wähler links von dieser Mitte, aber nur jeder 6. CDU-Wähler. Die GRÜNEN haben ihre absolut meisten Wähler mit rund 14.000 etwas links von der Mitte (Skalenwert 3). Jeweils etwa ein Viertel stuft sich bei den benachbarten Werten 2 (stärker links) und 4 (Mitte) ein. Mehr als zwei von drei FDP-Wählern sehen sich in der Mitte, darüber hinaus überwiegen die Abweichungen nach rechts gegenüber denen nach links.

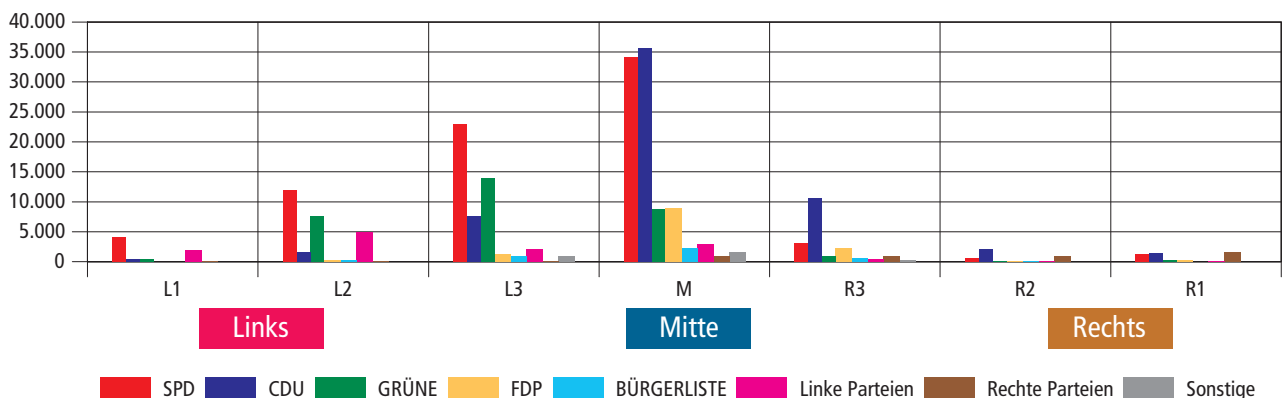
Politische Orientierung und Anhängerschaft (Mittelwerte)

Abb. 55



Politische Orientierung und Ratswahl-Verhalten

Abb. 56



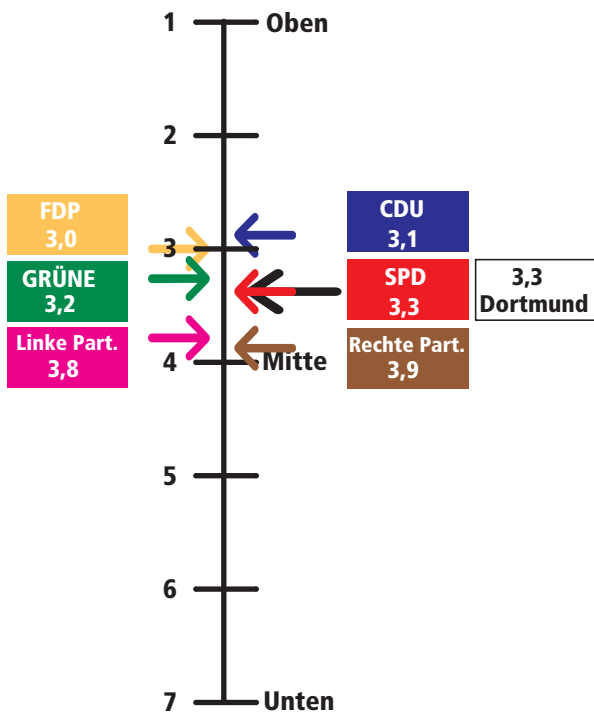
### 3.5 GESELLSCHAFTLICHE POSITIONIERUNG UND WAHLVERHALTEN

Der Mittelwert von 3,3 belegt, dass die Wählerinnen und Wähler in Dortmund sich in der Summe eher höheren als niedrigen gesellschaftlichen Schichten zuordnen. Das gilt für die Anhänger aller Parteien, für die FDP (3,0) und die CDU (3,1) kaum mehr als für die GRÜNEN (3,2) und die SPD (3,3).

Alle Parteien sind am stärksten mit dem Skalenwert 3, also etwas oberhalb der Mitte, vertreten. Die Anteile liegen, von den extremen Parteien abgesehen, bei etwa 40 %. Die Mitte repräsentiert die zweitstärkste Gruppe mit Anteilen von rund 30 %, bei der FDP 20 %. Die FDP-Anhänger sind umgekehrt beim Skalenwert 2, also in der oberen Schicht, mit 25 % stärker vertreten.

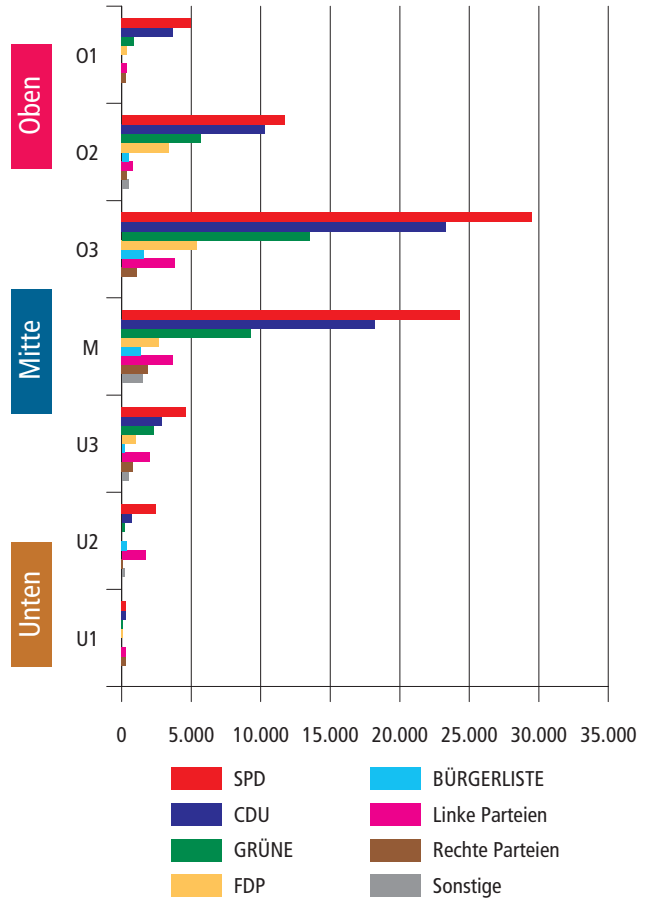
Gesellschaftliche Positionierung und Anhängerschaft (Mittelwerte)

Abb. 57



Gesellschaftliche Positionierung und Ratswahl-Verhalten

Abb. 58



3.6 WAHLVERHALTEN NACH GESELLSCHAFTLICHER POSITIONIERUNG UND POLITISCHER ORIENTIERUNG

In Abbildung 59 ist das Ergebnis der Ratswahl in Abhängigkeit von der politischen Orientierung und der gesellschaftlichen Positionierung dargestellt. Dabei sind jeweils die drei äußeren Skalenwerte (1 - 3, 5 - 7) zusammengefasst worden. Zusammen mit den mittleren Kategorien (Skalenwerte 4) entsteht so eine Matrix mit 3 x 3 Feldern von „Oben/Links“ bis „Unten/Rechts“. Die Ergebnisse sind der Vergleichbarkeit wegen prozentual wiedergegeben. Dahinter stehen unterschiedlich große Gruppen, gerade die unteren Gruppen sind aufgrund geringer Fallzahlen nur eingeschränkt aussagefähig.

- ① Die Wähler links und oberhalb der Mitte (hochgerechnet 55.300) haben sich überdurchschnittlich für die SPD (47 %) und deutlich überdurchschnittlich für die GRÜNEN (32 %) entschieden. Die CDU spielt mit 9 % eine kaum größere Rolle als die linken Parteien (8%).
- ② 50.300 Wähler „Oben/Mitte“ haben sich zu je 36 % für die SPD und CDU entschieden. Die GRÜNEN sind hier eher unterdurchschnittlich, die FDP deutlich überdurchschnittlich (9 %) vertreten.
- ③ Oben/Rechts: Mehr als die Hälfte der 15.000 Wähler haben die CDU gewählt, mehr als in jeder anderen Teilgruppe. Auch die FDP erreicht hier mit 12 % ihre relativ höchste Zustimmung. Der SPD-Anteil bleibt unter 20 %.
- ④ Hochgerechnet 24.500 Wähler haben sich „Mitte/Links“ eingestuft. Das Wahlverhalten ähnelt dem „Oben/Links“ mit überdurchschnittlichen Anteilen für die SPD und insbesondere die GRÜNEN. Die linken Parteien kommen hier auf 13 %.
- ⑤ Die „Mitte“ (gesellschaftlich wie politisch) ist mit 31.700 Wählern besetzt. Mit 40 % ist die SPD etwa durchschnittlich, mit 34 % die CDU überdurchschnittlich vertreten. Die GRÜNEN sind mit 10 % unterrepräsentiert.
- ⑥ Mitte/Rechts stellt rund 7.600 Wähler. Jeder Dritte von Ihnen hat die CDU, jeder Vierte die SPD gewählt. Jeder Fünfte hat sich für eine rechte Partei entschieden.
- ⑦ Unten/Links (knapp 10.000 Wähler) stellen die linken Parteien mit einem Stimmenanteil von knapp 40 % die relativ stärkste Teilgruppe. Die GRÜNEN erreichen mit 19 % ein überdurchschnittliches Ergebnis, die SPD (30 %) und insbesondere die CDU (6 %) sind unterrepräsentiert.
- ⑧ Etwa 9.000 Wähler der unteren Mitte haben überdurchschnittlich die SPD, aber wenig die CDU gewählt. Die FDP erzielt mit 7 % ein durchschnittliches Ergebnis.
- ⑨ Unten/Rechts sehen sich etwa 3.000 Wähler. Mehr als jeder Vierte von ihnen hat eine rechte Partei gewählt. Noch mehr Stimmen hat die CDU bekommen (35 %). Die FDP ist durchschnittlich, SPD und GRÜNE deutlich unterdurchschnittlich vertreten.

Gesellschaftliche Positionierung und politische Orientierung

Abb. 59



### 3.7 GESELLSCHAFTLICHE POSITIONIERUNG UND POLITISCHE ORIENTIERUNG - PARTEIENPROFILE

Die folgende Abbildung zeigt die relative Verteilung der Wähler nach ihrer politischen Orientierung und gesellschaftlichen Positionierung. Dabei sind die äußeren Skalenwerte (1 + 2, 6 + 7) aufgrund geringer Besetzung zusammengefasst.

Bezogen auf alle Wähler, kann man generell eine Konzentration vertikal wie horizontal auf die ersten drei Felder feststellen. Die Dortmunder Wähler sehen sich also politisch in der Mitte oder eher links, gesellschaftlich eher in der Mitte oder darüber. Ein knappes Drittel sieht sich politisch in der Mitte und gesellschaftlich in der Mitte oder etwas darüber (Skalenwerte 3, 4). Vergleichbare Erhebungen bestätigen eine solche Einstufung für die Gesamtbevölkerung nicht<sup>1)</sup>, was den Schluss nahe legt, dass Gruppen, die sich unterhalb der gesellschaftlichen Mitte positionieren, der Wahl in Dortmund weitgehend fern geblieben sind. Wofür ja im übrigen auch die extrem niedrige Wahlbeteiligung in sozial belasteten Stadtteilen spricht.

Das Profil der SPD ist wie das der gesamten Wählerschaft durch eine starke politische Mitte beschrieben. Stärker als insgesamt ist die eher linksorientierte ge-

sellschaftliche Mittel- und Oberschicht vertreten, entsprechend seltener Wähler, die sich politisch rechts von der Mitte sehen.

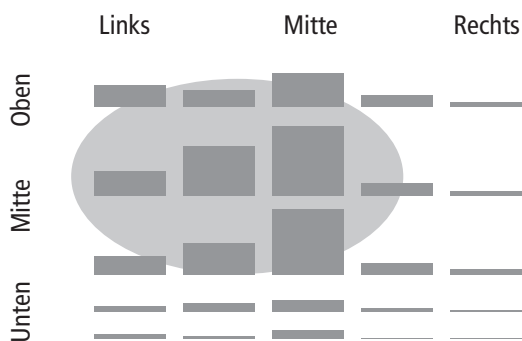
Die CDU ist politisch am stärksten zentriert. Fast zwei Drittel ihrer Wähler sehen sich in der Mitte (SPD: 44 %). Für linksorientierte Wähler ist die CDU wenig attraktiv: Nur 15 % sehen sich links, 23 % dagegen rechts von der Mitte. Nur 6 % sehen sich gesellschaftlich unterhalb der Mitte (SPD: 9 %), 62 % dagegen darüber.

Stärker noch als die SPD ist die Wählerschaft der GRÜNEN auf die Felder oberhalb und links der Mitte konzentriert. Nur 11 % der Wähler sehen sich gesellschaftlich unterhalb der Mitte oder politisch rechtsorientiert. Der politische Schwerpunkt liegt im Gegensatz zu den beiden großen Parteien links der Mitte (Skalenwert 3). Damit erscheinen die GRÜNEN als die Partei mit der insgesamt homogensten Struktur.

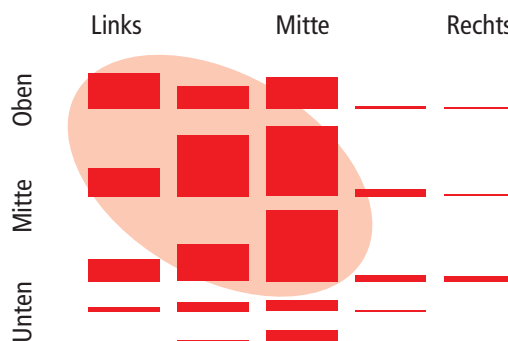
Für die anderen Parteien reicht die Zahl der in der Stichprobe erfassten Wähler nicht aus, um zuverlässige Aussagen zum Parteiprofil nach politischer Orientierung und sozialer Positionierung zu machen.

<sup>1)</sup> Das jährliche sozio-ökonomische Panel (SOEP) hat 2008 folgende Selbsteinschätzung zum sozialen Status ermittelt: 7 % oben, 76 % mittig, 13 % unten..

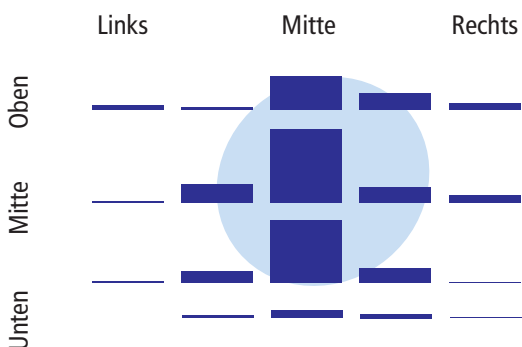
Profil: Alle Wähler Abb. 60



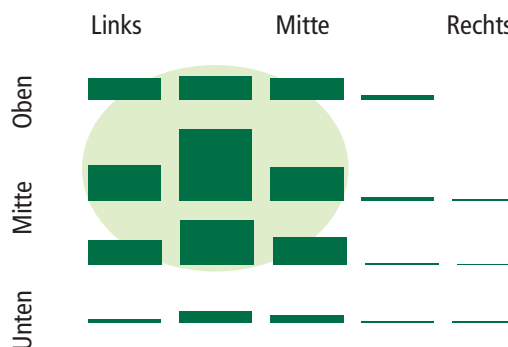
Profil: SPD-Wähler Abb. 61



Profil: CDU-Wähler Abb. 62



Profil: GRÜNEN-Wähler Abb. 63



#### 4. STRUKTURDATEN ZU DEN KOMMUNALWAHLN 2009

Dortmund: Wahlberechtigte bei den Kommunalwahlen 2009<sup>1)</sup>  
 Deutsche und EU-Ausländer ab 16 Jahren - absolut - zum 31.12.2008

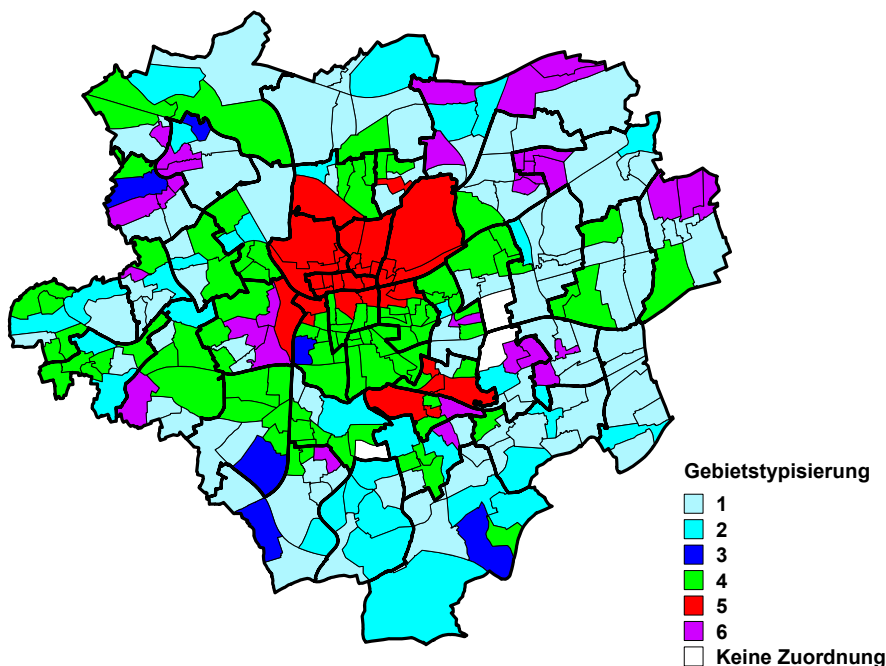
Abb. 64

Stadtbezirk	Deutsche				EU-Ausländer	Wahlberechtigte insgesamt <sup>1)</sup>
	Insgesamt	Darunter: mit Migrationshintergrund				
		Insgesamt	Davon: aus einem . . .			
			EU-Land	Land außerhalb EU		
Innenstadt-Nord	24.736	6.311	1.894	4.417	4.879	29.615
Innenstadt-Ost	41.955	5.329	2.658	2.671	1.993	43.948
Innenstadt-West	38.819	5.622	2.833	2.789	2.171	40.990
Eving	25.492	3.368	1.612	1.756	913	26.405
Scharnhorst	33.880	8.103	4.774	3.329	720	34.600
Brackel	44.149	6.531	4.284	2.247	1.373	45.522
Aplerbeck	45.102	4.682	2.642	2.040	988	46.090
Hörde	41.242	4.969	2.448	2.521	1.417	42.659
Hombruch	45.068	4.326	2.300	2.026	1.380	46.448
Lütgendortmund	38.125	4.926	3.234	1.692	1.065	39.190
Huckarde	27.027	4.261	2.335	1.926	634	27.661
Mengede	28.494	5.238	2.519	2.719	629	29.123
<b>D o r t m u n d</b>	<b>434.089</b>	<b>63.666</b>	<b>33.533</b>	<b>30.133</b>	<b>18.162</b>	<b>452.251</b>

<sup>1)</sup> Die hier verwendete Zahl der Wahlberechtigten gibt nur eine (allerdings recht genaue) Größenordnung an, da sie weder die Veränderungen seit dem 31.12.2008, noch die verschiedenen Ausschlußgründe berücksichtigen kann.

Gebietstypisierung der Stimmbezirke nach sozialstrukturellen Merkmalen

Abb. 65



**Gebietstyp 1** (96 Stimmbezirke): Überwiegend ältere Ein- und Zweifamilienhausgebiete, leichter Bevölkerungsrückgang, Prägung durch ältere Paarhaushalte, kaum ökonomisch belastet

**Gebietstyp 2** (35 Stimmbezirke): Überwiegend leicht wachsende Ein- und Zweifamilienhausgebiete, teils Neubau- und familiengeprägt, kaum ökonomisch belastet

**Gebietstyp 3** (6 Stimmbezirke): Stark wachsende Neubaugebiete, Prägung durch junge Familien, kaum ökonomisch belastet

**Gebietstyp 4** (97 Stimmbezirke): Altersmäßig gemischte Geschosswohnungsgebiete, Prägung durch kleine Haushalte, ökonomisch teils belastet

**Gebietstyp 5** (33 Stimmbezirke): Hochverdichtete Geschosswohnungsgebiete mit hohen Anteilen an Singlehaushalten wie auch kinderreichen Familien sowie stark überdurchschnittlichen Ausländeranteilen, ökonomisch stark belastet

**Gebietstyp 6** (32 Stimmbezirke): Peripher gelegene Mehrfamilienhausgebiete, oft Großwohnsiedlungen, hohe Anteile Deutscher mit Migrationshintergrund, ökonomisch eher belastet

**Keine Zuordnung** (3 Stimmbezirke)